

diözese münchen und freising
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



**BERICHT
ZUR 68.
ORDENTLICHEN
DIÖZESAN-
VERSAMMLUNG**

01.-03.12.2006 im Thalhäusl



Programm	·	·	·	·	·3
Mitglieder der Versammlung	·	·	·	·	·4 - 5
Mitarbeiter auf Diözesanebene	·	·	·	·	·6 - 7
Tagesordnung	·	·	·	·	·8
Berichte · Einschätzungen des Vorstands	·	·	·	·	·9 - 13
Berichte der	Wölflingsstufe	·	·	·	·14 - 16
	Jupfistufe	·	·	·	·17 - 19
	Pfadistufe	·	·	·	·20 - 21
	Roverstufe	·	·	·	·22 - 23
Bericht des	Bildungsreferats	·	·	·	·24 - 27
	Behindertenreferats	·	·	·	·28 - 30
	Öffentlichkeitsreferats	·	·	·	·31 - 32
Berichte aus dem Jugendwerk Sankt Georg e.V.	·	·	·	·	·33 - 34
Jahresrückblick	·	·	·	·	·35 - 39
Anträge	·	·	·	·	·40
Diverses	·	·	·	·	·41

INHALT

FREITAG 01.12

1900 h	Anreise · Essen
2100 h	Einführung für Versammlungsneulinge
2130 h	Treffen der Stufendelegierten · BVDV
0000 h	Nachtgedanke

SAMSTAG 02.12

0900 h	Morgenrunde
0915 h	VERSAMMLUNG Teil I
1330 h	Mittagessen
1430 h	Studienteil Teil I
1530 h	Kaffee & Kuchen
1600 h	Studienteil Teil II
1700 h	VERSAMMLUNG Teil II
1800 h	Unterbrechnung der Versammlung
anschließend	Nachtwanderung
	Buffet & Bar im Thalhäusl

SONNTAG 03.12

0900 h	Gottesdienst
anschließend	VERSAMMLUNG Teil III

PROGRAMM

STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER DER VERSAMMLUNG

DIÖZESANLEITUNG

VORSTAND	Johanna Bals · Philip Huber · Alexander Fischhold	/ 3
REFERENTEN	Wölflinge	Lukas Glockner · Peter Teichmann / 2
	Jungpfadfinder	Steffi Klein / 1
	Pfadfinder	Markus Willig / 1
	Rover	Alexander Metz · Harald Petersen / 2
	SUMME	/ 9

BEZIRKE

	Vorsitzende · Vorsitzender · Kurat	
Ebersberg	Birgit Tannhäuser · Günther Sedlmeyer · Katrin Motschenbacher	/ 3
Freising	Stephanie Wecker · NB · Martin Blickl	/ 2
München ISAR	Janine Nitzke · Florian Käufer · NB	/ 2
München OST	Susanne Brandl · Benedikt Wolfram · NB	/ 2
Oberland	NB · NB · NB	/ 0
Rosenheim	Johanna Boos · Andreas Stechl · Gottfried Doll	/ 3
Ruperti Mühldorf	Maria Reischl · Stefan Höglauer · Stefan Durner	/ 3
Würm Amper	Susi Kraut · Stefan Masius · NB	/ 2
	SUMME	/ 17

STUFENDELEGIERTE

Wölflinge	Sascha Huzar · Kerstin Glaab · Christian Kühner	/ 3
Jungpfadfinder	Alexander Gehrler · Bettina Schmitz · Ben Pölt	/ 3
Pfadfinder		/
Rover	Anette Gillhuber · Flo Uhl · Wolfgang Hesl	/ 3
	SUMME	/
	TOTAL	/

BERATENDE MITGLIEDER DER VERSAMMLUNG

Ein Mitglied des Bundesvorstands

Ute Theisen

Ein Mitglied des Diözesanvorstands des BDKJ

Klaus Hofstetter

Der Fachreferent für Bildung

Klemens Schmidt

Der Fachreferent der Behindertenarbeit

NB

Die hauptberufliche Geschäftsführerin

Maria Strube

Die hauptberuflichen Referenten der Diözesanleitung

Bernhard Berchtenbreiter · Elisabeth Eder

Der Vorsitzende des Freundes und Fördererkreises
der DPSG München und Freising

Gustl Staedel

Zwei Vertreter des Jugendwerks St. Georg e.V.

Martin Meyer · Anja Moser

AUSSCHÜSSE

Wahlausschuss

Lukas Glockner · Steffi Klein · Tanja Ajayi · Benedikt Wolfram
Alexander Metz · Florian Käufer

MITARBEITER AUF DIÖZESANEBENE

Diözesanvorstand	Johanna Bals · Philip Huber · Alexander Fischhold	
Wölflinge	Referent	Peter Teichmann
	Referent	Lukas Glockner
	Arbeitskreis	Steffi Lang-Gehrer · Kristof Zisch NE
Jungpfadfinder	Referent	Steffi Klein
	Arbeitskreis	Alexander Gehrer
Pfadfinder	Kurat	Markus Willig
	Arbeitskreis	Tanja Ajayi NE
Rover	Referent	Alexander Metz
	Kurat	Harald Petersen
	Arbeitskreis	Florian Uhl · Wolfgang Hesl · André Geyer
Behindertenarbeit	Referent	NB
	Arbeitskreis	Yvonne Schreiber · Christina Hübner NE · Christian Hampl NE Werner Faust NE
Öffentlichkeitsarbeit	Referent	NB
	Arbeitskreis	Tobias Irlinger
Bildungsreferent	Bernhard Berchtenbreiter	
Bildungsreferent h.c.	Klemens Schmidt	
Behindertenreferentin	Elisabeth Eder	
Geschäftsführerin	Maria Strube	
Teilzeitkraft im Büro	Janine Nitzke	
Netzwerk und EDV	Tobias Irlinger, bändiger der Höllenmaschine	

NE = Nicht ernannt

NB= Nicht besetzt

JUGENDWERK ST. GEORG E.V.

VORSTAND

Johanna Bals · Martin Mayer · Anja Moser

VOLLMITGLIEDER

AK ADMIN

Martin Mayer · Felix Müller · Alexander Fischhold · André Geyer
Philip Huber

AK HÄUSER

Florian Uhl · Peter Zisch · Frank Holzkämper · Rainer Pachaly · Thomas Machate
Astrid Huber · Werner Erlacher · Martin Pachaly

AK SPONSORING

Anja Moser · Thomas Brandl

KREIS DER FREUNDE UND FÖRDERER

VORSTÄNDE

August Staedl · Dietrich Bornewasser · Alexander Fischhold
Hermann Kolk · Jakob Red

1. Eröffnung

- Begrüßung
- Ernennungen
- Feststellen der Beschlußfähigkeit
- Formalia
- Genehmigung der Tagesordnung
- Protokoll der 67. Diözesanversammlung

2. Berichte

- Vorstand
- Stufen
- Referate
- Kreis der Freunde und Förderer

3. Antragsnachbesprechung

4. Bericht des Vorstandes des Jugendwerks St.Georg e.V.

5. Studienteil

6. Beratung zu Scouting 100

7. Beratung zu "3 Tage Zeit für Helden"

8. Wahlen

- weibliche Diözesanvorsitzende
- Jugendwerk St.Georg e.V.

9. Anträge

10. Jahresplanung

11. Sonstiges

TAGESORDNUNG

EINSCHÄTZUNG DES VORSITZENDEN

Als ich vor einem Jahr zum Diözesanvorsitzenden gewählt worden bin, verspürte ich eine Menge stolz dem Vorstand dieses Diözesanverbandes anzugehören. Ich habe damals in meinem Wahlversprechen die Stärkung der Stämme und Bezirke in den Fokus meiner Tätigkeiten gerückt. Daneben schien mir die Vertretungsarbeit in der DPSG und im kirchlichen Kontext als wichtig.

Ich denke in alle Feldern sind wir mitten drin und haben noch eine Menge an Umsetzungsstärke zu beweisen. Mir ist es in meiner Arbeit wichtig nicht nur immer über Maßnahmen zu reden, sondern diese auch konsequent umzusetzen. Wenn ich also von der Beziehung in die Bezirks- und Stammesebenen spreche, dann ist das auf der einen Seite eine gigantische Aufgabe und erfordert richtig viel Zeit. Auf der anderen Seite ist es mit Abstand die schönste Aufgabe meiner Vorstandstätigkeit. Im Rückblick auf das vergangene Jahr, muss ich aber feststellen, dass es mir nur in einigen Fällen gelungen ist, eine durchgängige und qualitativ hochwertige Begleitung der Bezirks-, bzw. Stammesvorstände zu gewährleisten. Pfadfinderarbeit lebt von der Beziehung der Menschen untereinander, von dem Vertrauen und kritischen Auseinandersetzung. Hier werde ich auch im nächsten Jahr meine Kraft einbringen wollen und müssen. Denn ich bin fest davon überzeugt, dass eine Stärkung der Basis viel damit zu tun, wie und in welcher Art und Weise übergeordnete Ebenen die Ebenen wahrnehmen und wertschätzen.

In der Diözesanleitung wird die Zusammenarbeit mit den Bezirken 2007 das Hauptthema werden. Wir müssen hier dringend in einen engen Dialog mit den Vorständen der Bezirke und Stämme treten. Dabei kommt es mir nicht darauf an zu erklären, wie Pfadfinderarbeit funktioniert, das wissen die Bezirke und Stämme selbst am besten. Es ist dringend notwendig die Schnittstellen zwischen den Bezirken und der Diözesanebene zu optimieren und mit Leben zu füllen. Ich finde auch ein kritisches Hinsehen gehört dazu.

Pfadfinderarbeit bewusst und gekonnt umsetzen, das begleitet mich schon sehr lange. Das Herz bei der Sache zu haben ist dabei die eine Seite, die andere Seite ist es, das Gesamtkonstrukt „Pfadfinderei“ im Blick zu haben. Darauf zu achten, dass Veranstaltungen und diskutierte Themen nicht nur einmalige „Events“ sind, sondern nachhaltigen Charakter haben. Der Besuch des Papstes im September hat mir gezeigt wie gut uns

BERICHTE DES VORSTANDS

das gelingen kann.

Das vergangene Jahr hat mich eine Menge Zeit und Kraft gekostet. Zufrieden bin dabei nicht immer gewesen, da bin ich einfach zu ungeduldig mit den Ergebnissen. Ich brauchte aber die Erfahrung, um im kommenden Jahr gezielt die anstehenden Themen umzusetzen und einen vernünftigen Ausgleich zwischen Familie, Beruf und Pfadfinderei zu finden.

Mir ist klar geworden, dass ein Vorstandsamt auf dieser Ebene mit einem vollwertigen Engagement nicht mehr ein Hobby ist, sondern eine Aufgabe. Ich scheue mich nicht, auch im kommenden Jahr meine Ideen, Kraft und meinen „professionellen“ Ansatz von Pfadfinderarbeit einzubringen. Denn letztendlich will ich mit meiner Aufgabe dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche eine gute Pfadfinderzeit erleben können.

Als sehr gelungen schätze ich die Zusammenarbeit mit den Vorständen der bayerischen Diözesen und der Bundesebene ein. Als Diözesanvorsitzender tut es einfach gut, Kollegen der gleichen Ebene zu haben, mit denen ein Austausch in freundschaftlichen Umgang passiert.

Das kommende Jahr wird von Aufbau der unterschiedlichsten Ebenen geprägt sein: in einigen Bezirken müssen wir die Bezirksleitung zum Teil völlig neu aufbauen. In der Diözesanleitung werden wir bei der Besetzung der Referentenämter und Arbeitskreismitglieder weiter vorantreiben und im Diözesanvorstand müssen wir uns nach dem Ende der Amtszeit von Hanni auf die neue Situation einstellen. Dabei freue ich mich auf die gewohnt vertraute Zusammenarbeit mit dem Xandi und den Mitgliedern der Diözesanleitung, den Bezirksvorständen und vielen Freunden der Pfadfinderei in unserer Diözese. Gut Pfad Hubi ((ph))

EINSCHÄTZUNG DER VORSITZENDEN

Drei Jahre Vorstandsamt liegen mittlerweile hinter mir und ich kann sagen, dass sie ereignisreicher, interessanter, anstrengender, aber auch schöner waren, als ich es mir zu Beginn meiner Amtszeit habe vorstellen können. Ich habe meinen Platz im Vorstand, in der DL und im Verband gefunden, ich habe viel dabei gelernt, auch manche Enttäuschung erlitten, aber im Großen und Ganzen blicke ich gerne auf diese drei Jahre zurück, die scheinbar wie im Flug vergangen sind.

Das letzte Jahr war zwar nicht wirklich ruhiger, so wie ich es erhofft hatte, denn es waren aufgrund des Diözesanlagers einfach zu viele Sachen liegen geblieben. Trotzdem konnten wir uns wieder mehr den „normalen“ Aufgaben widmen.

In der DL gab es einige personelle Veränderungen, vor allem auch durch den Wechsel des männlichen Diözesanvorsitzenden, die natürlich in bestimmten Bereichen zu einer Verschiebung von Prioritäten geführt hat. So war die DPSG sicherlich selten im BDKJ so präsent wie im vergangenen Jahr, was aber aus meiner Sicht auf keinen Fall von Nachteil ist. Ein Hauptaugenmerk lag aber auch wieder auf der Ausbildung der Leiter und Vorstände. Wir haben wie jedes Jahr in der ersten Januarwoche ein Vorstandstraining angeboten, das ich persönlich als sehr gelungen empfand, auch wenn leider der Xandi wie schon im Jahr vorher nicht am Kurs selber dabei sein konnte, weil er als Notfallseelsorger tätig werden musste. Im März veranstalteten wir eine weitere Auflage des Modulleitertrainings mit einem hervorragenden Küchenteam (danke Xandi und Hubi), einer tollen Kursleitung und sehr engagierten Teilnehmern (und einer Schnee-Dachlawine, der sogar guter alter Schwedenstahl nicht standhalten konnte...). Im Rahmen des neuen Ausbildungskonzepts empfinde ich diesen Kurs als sehr wichtig und entscheidend und ich denke, dass der für November geplante Ausbildungstag, der sich mehr den Methoden und dem Handwerkszeug widmet, eine sinnvolle Ergänzung darstellen wird.

In den Bezirken haben wir nach wie vor sehr unterschiedliche Bedingungen, sowohl was die Qualität der Ausbildung angeht, als auch die Besetzung der Ämter. So bin ich z.B. sehr erleichtert, dass wir in Ebersberg wieder einen vollständigen Vorstand haben, dass auch in Würm Amper der Vorstand fast vollständig besetzt ist. Es freut mich sehr zu sehen, dass mittlerweile viele Bezirke qualitativ hochwertige Modulkurse anbieten und ich bin zuversichtlich, dass dies auch in den anderen Bezirken, vielleicht mit Unterstützung aus der Diözesanebene, gelingen wird. Sorge bereitet mir aber nach wie vor, wie schwierig es immer wieder ist, geeignete Kandidaten für die Bezirksamter zu finden.

Leider haben wir noch immer keine Sekretärin und manchmal frage ich mich, ob wir jemals eine bekommen werden. Die Gründe sind zum Teil hanebüchen, zum Teil einfach nur belustigend, insgesamt muss man aber festhalten, dass es für unseren Diözesanverband wirklich an der Zeit wäre, endlich die versprochene Unterstützung zu bekommen. Mal sehen, was das neue Jahr bringen wird.

Für mich persönlich war das Jahr geprägt von großen Veränderungen, wobei die größte und umfangreichste Veränderung, nämlich mein erstes Kind, noch ein bisschen auf sich warten lässt, während ich diesen Bericht schreibe. Ich habe lange überlegt, ob ich trotz Nachwuchs in der Lage sein werde, noch mal drei Jahre als Diözesanvorsitzende zur Verfügung zu stehen. Es war eine sehr schwere Entscheidung für mich, nicht mehr zu kandidieren, denn ich hatte und habe eigentlich immer noch große Lust auf das Amt und die damit verbundenen Aufgaben, aber ich denke, dass ich Amt und Aufgaben nicht mehr in dem Maße aus- und erfüllen werde können, in dem ich es mir und den Pfadfindern schuldig wäre. Aus diesem Grund hatte ich mich auch schon komplett aus der Papstbesuchsorganisation herausgehalten, einfach weil ich leider nicht mehr so leistungsfähig und belastbar war, wie es für dieses große Ereignis nötig gewesen wäre.

Für mich ist es nun also Zeit, Abschied zu nehmen. Abschied von vielen interessanten Themen, Abschied auch von manchmal lästigen Terminen, die einfach dazugehören, aber vor allem Abschied von vielen Menschen, die mir in den letzten Jahren sehr wichtig geworden sind, mit denen ich viel Zeit verbracht habe. Ich möchte mich auf diesem Weg bei allen bedanken, die mich in meiner Aufgabe unterstützt haben, die sich für die gleichen Projekte, Ideen, Themen eingesetzt und viel Zeit investiert haben und die mir vor allem als Menschen sehr ans Herz gewachsen sind. Ich habe in meiner Zeit als Diözesanvorsitzende viele Menschen kennen gelernt, die bereit sind, sich für andere zu engagieren und dabei den eigenen Spaß an der Sache nicht zu vergessen und das hat mir sehr geholfen, meine Aufgabe anzugehen.

Ich wünsche Euch allen für die Zukunft, mit oder ohne Pfadfinderaufgaben, alles Liebe und Gute und freue mich, Euch als Jugendwerksvorsitzende weiterhin verbunden zu bleiben.

Danke, Hanni ((jb))

EINSCHÄTZUNG DES KURATEN

Erfolgt müdlich auf der Versammlung

BDKJ / Erzbischöfliches Jugendamt

Die DPSG war schon seit langer Zeit nicht mehr so präsent im BDKJ wie im vergangenen Jahr. Festzustellen ist dabei, dass die DPSG als derzeit größter Mitgliedsverband in unserer Diözese eine interessante Stellung hat. Es gelingt uns von Seiten der DPSG aktiv und kontinuierlich die BDKJ Sitzungen wahrzunehmen und damit vor allem mit den Verantwortlichen der anderen Verbände eine vertraute und konstruktive Arbeitsweise aufzubauen. Wir müssen dabei stets kritisch hinsehen, denn Pfadfinderarbeit unterscheidet sich wesentlich von der Arbeit in vielen anderen Jugendverbänden. Der Prozess „Wandel gestalten“ und der damit verbundene Personalabbau in den Verbandsreferaten hat die meiste Zeit in der Mitgliedsverbandskonferenz gefordert. Die DPSG wird mit einer Sekretariatsstelle zu Beginn des Jahres 2007 gestärkt aus diesem Prozess gehen. Dies war uns vor allem deshalb möglich, weil wir Engagement zeigen und das notwendige Fingerspitzengefühl haben, wann etwas zum Thema gemacht werden muss und wann besser nicht. Wir freuen uns auf die weiterhin kritische, aber sehr vertraute Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedverbänden und dem BDKJ Diözesanvorstand. Allerdings erscheint uns eine zunehmende Professionalisierung des BDKJ Diözesanvorstandes als dringend notwendig. ((af))

Der Umzug der DPSG in das Korbinianshaus hat allen Parteien sehr gut getan. Die DPSG begreift sich als Teil des Hauses und wird als aktiver und profilierter Jugendverband wahrgenommen. Die Verbindungen zum Erzbischöflichen Jugendamt sind unkompliziert und freundschaftlich. Wir danken vor allem Clemens Knoll als ehemaligem Geschäftsführer für seine Pfadfinderfreundliche Art und freuen uns, dass auch sein Nachfolger den Pfadfindern mehr als wohl gesonnen ist. Auch die Zusammenarbeit mit den Jugendamtsleitern Klaus und Hofstetter und seinem Stellvertreter Joachim Baumann genießt einen gewissen „Pfadfinder-Fan-Charakter“. ((ph))

Bezirke

Bei den BV/DV Sitzungen nicht dabei ist, etwas verpasst hat. Der regelmäßige Austausch über einzelne Aktionen verändert sich zu einem Wunsch nach inhaltlichem Arbeiten auch in diesem Gremium. Wir merken, dass neben den regelmäßigen Treffen eine kontinuierliche Zusammenarbeit möglich ist. Viele der Bezirksvorstände engagieren sich bei Themen der Diözesanebene ebenso wie wir als Diözesanleitung aktiv und präsent in der Bezirksarbeit sind. Dazu trägt vor allem

das neue Ausbildungskonzept bei. Ausbildung ist nicht mehr isoliert als Grundkurs bei den Bezirken und als WBK bei der Diözese. Die Ausbildungsthematik schafft Durchlässigkeit und gegenseitige Unterstützung zwischen den Bezirken, den diözesanen Stufenarbeitskreisen und den Vorständen.

In einigen Bezirken findet derzeit Wechsel in den Vorstandsämtern statt und Bezirksleitungen müssen zum Teil neu aufgebaut werden. Nur eine enge Zusammenarbeit und ein Austausch über die Bezirksgrenzen hinweg kann ein stärkendes Ergebnis haben.

Die Arbeit als Bezirksvorstand muss wieder als attraktive Aufgabe gesehen werden, bei der eine Menge an Ernsthaftigkeit und Führungskompetenz gefordert ist. Das Vorstandstraining soll dabei helfen nicht mehr nur als Einsteigerveranstaltung für neue Vorstände genutzt zu werden, sondern als Lernplattform für alte und junge „Hasen“ gesehen werden. ((ph))

Büro/Geschäftsstelle

Im Büro hat sich einiges getan und es tut sich noch einiges. Da ist zum einen die technische Seite: seit Anfang November läuft der neue Server und wir arbeiten an neuen Rechnern. Tobi Irlinger hat da in den letzten Monaten ehrenamtlich wirklich erhebliches geleistet; kaufen hätten wir uns das nie können. Ein ganz dickes Dankeschön ihm.

Und im Büro gibt es auch Menschen, die dort arbeiten und die Zeichen verdichten sich, dass wir tatsächlich noch in diesem Jahrzehnt Nachwuchs in Form einer Verwaltungskraft bekommen könnten. Nicht nur deswegen, aber auch darum beginnen wir gerade die Arbeitsabläufe anzusehen, Arbeitsfelder abzugrenzen, Vertretungsregelungen zu entwickeln...

Das Korbinianshaus wird von der DPSG sehr stark frequentiert; auch viele Bezirks- und Stammesveranstaltungen finden dort statt. Das Konzept geht auf, zumindest für die DPSG. Nebenbei sei bemerkt: der Zustand im Ehrenamtlerzimmer ist jenseits von gut und böse, da müssen wir bald was machen. Last but not least möchte ich Danke bei Elisabeth, Janine, Bernhard und vor allem unserer Vorstandsreferentin und Geschäftsführerin Maria sagen. Ohne Euch könnten wir das alles nicht leisten. ((af))

Bund

Der Kontakt zur Bundesebene der DPSG ist in den letzten Jahren immer besser geworden; ein besonderer Dank gilt hier Ute Theisen, die trotz offenbar grausamer Erfahrungen bei ihrem ersten Besuch einer Münchener Diözesanversammlung immer wieder gekommen ist und den Kontakt sehr intensiv pflegt, ja sogar dieses Jahr zur Wiesener Diözesanversammlung gekommen ist. Zusammenarbeit geschieht mit der Bundesebene in vielen Feldern wie der Ausbildung, spirituellen Fragen, Internationalen Vertretungsaufgaben... ((af))

Diözesanleitung

So richtig sind wir im vergangenen Jahr nach dem großen Diözesanlager 2005 nicht zur Ruhe gekommen. Wieder eine Reihe von Veranstaltungen, wie der Papstbesuch hat dazu beigetragen, aber das ist auch das Wesen der Pfadfinderarbeit. Die Diözesanleitung wächst gerade intensiv zusammen. Nach einigen Wechseln in den Referentenämtern und im Vorstand musste ein jeder seine Rolle finden. Der Jahresempfang hat den Auftakt in der neuen Besetzung geboten und der Papstbesuch hat nochmals zu einem gemeinsamen Verständnis beigetragen und gezeigt, dass die Diözesanleitung auch in hektischen Zeiten Team sein kann. Die beiden Klausurwochenenden im Frühjahr und im Herbst haben gezeigt, dass die kritische und vielseitige Auseinandersetzung der Gruppe „DL“ gut tut.

Jetzt heißt es gemeinsam an Themen zu arbeiten und sich auch gezielt Zeit für die Gruppe Diözesanleitung zu nehmen. Denn neben der politischen Vertretung in der DL ist die Qualität auf Diözesanebene von dem Vertrauen und dem Engagement der Mitglieder der Diözesanleitung abhängig. ((ph))

Jahresempfang

Belebt man in dem „Huberisierten“ Sprachgebrauch so hat der diesjährige Jahresempfang so richtig „gerockt“. Seit langem ein Jahresempfang der Stil, Begegnung und Feiern auf elegante Art und Weise miteinander kombiniert hat. Rund 200 Leiterinnen und Leiter aus dem gesamten Diözesanverband haben das Korbinianshaus an jenem Freitagabend im Januar zu einem feiernden Pfadfinderhaus werden lassen. Nach einem gelungenen offiziellen Empfang im Foyer des Erzbischöflichen Jugendamtes mit Buffet, Ehrungen und Reden wurde das Treppenhaus vom Erdgeschoss bis unter

das Dach zu einem gigantischen Partyareal. Sei es die Bierkneipe, die Cocktailounge, die Wein- und Kaffeetage oder der alles verbindende Partyaufzug. Es ist gelungen den unterschiedlichen Bedürfnissen nach Orten für ruhige Gespräche, Offiziellen und Feiern gerecht zu werden. Diese Möglichkeit bietet das neue Haus der Jugend in vollem Umfang. Wir hoffen auch im Jahr 2007 einen ebenso gelungenen Jahresempfang feiern zu können. Termin: Freitag, 26. Januar 2007. ((ph))

Jugendringe

Unsere Gegenüber im Bereich der Jugendringe ist der Bezirksjugendring Oberbayern; wir versuchen, wenn irgendwie möglich, auf den Ausschüssen und Versammlungen präsent zu sein. Die entscheidenden Sachen passieren wie in der Politik auch aber entweder auf lokaler Ebene (Kreis- und Stadtjugendringe) oder auf bayerischer Ebene (Bayerischer Jugendring). Außer bei der DPSG sollte man sich in Bayern über die Auflösung der Bezirke Gedanken machen. ((af))

Kirche

Kirche meint hier die Amtskirche, weil Kirche sind wir alle. Hier möchte ich kurz auf die Kirchenbilder der DPSG hinweisen. Der Kontakt zur Diözesanleitung gestaltet sich gut und tragfähig; angefangen vom Diözesanjugendpfarrer Klaus Hofstetter, den Regionalpfarrer, bis hin zum Seelsorgereferenten Prälat Obermaier. Die DPSG wird als einer der aktivsten Jugendverbände wahrgenommen, ohne dass ich den Eindruck habe, dass wir vereinnahmt würden. ((af))

Kuraten

Das Thema der Kuraten hat zwei Seiten: zum einen gestaltet sich die Arbeit mit den zwei Diözesanstufenkuraten sehr schön. Im Team ist einfach besser arbeiten als alleine. Zum anderen sind einfach sehr viele Kuratenämter nicht besetzt, was ich als großes Manko für unseren Verband sehe; von acht möglichen Bezirkskuraten gibt es nur drei bis vier. Bei den Stammeskuraten sieht es noch düsterer aus. Hier sollten wir ein gehöriges Maß an Energie hineinstecken und mit einer klaren Forderung auf die Kirche zugehen; außerdem denke ich, könnten wir gerade auf Stammesebene mit Laienkuraten viel bewegen. Diese Chance sollten wir nutzen. ((af))

Landesebene/Landesstelle Bayern e.V.

Auf Landesebene hat sich im abgelaufenen Jahr einiges getan; vgl. außerordentliche Landesversammlung! Wir sind auf gutem Weg von einem reinen Arbeitsgremium, das in erster Linie weniger werdende Gelder verteilt, auch ein wenig inhaltlich zu arbeiten, wie es die anderen drei Regionen der DPSG schon länger tun. Es ist eben Fluch und Segen zugleich, dass sich die Region Süd mit der Landesebene deckt. Seit Anfang Dezember habe ich auch eines der vier möglichen Vorstandsämter des Landesstelle Bayern e.V. inne, womit jemand aus Südbayern und zudem auch ein aktiver Diözesanvorsitzender wieder im Landesvorstand ist. ((af))

Internationales/ICCS

Der Bereich Internationales hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einem Hobby von mir entwickelt. In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Arbeitskreis und vor allem Guido habe ich an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen. Das Hinausschauen über den Tellerrand der DPSG ist bereichernd für die eigene Arbeit ganz abgesehen von internationalen Kontakten. Neben der genannten deutschsprachigen Konferenz waren dies das Interdate, das Treffen der international tätigen in der DPSG und Veranstaltungen im Bereich der ICCS. ((af))

BERICHT DER WÖFLINGS- STUFE

Persönliche Einschätzung (peter)

Die Pfadfinderarbeit hängt eng mit der Lebenswirklichkeit der Menschen zusammen die die Arbeit machen. Dieses ist mir im vergangenen Jahr besonders bewusst geworden Die Paula ist vier Monate alt und ist ein echt cooles Kind. Seit September bin ich Filialleiter und ein Ziel auf das ich lange hingearbeitet habe hat sich erfüllt. Und das ist nur ein kurzer Ausschnitt was mich betrifft. Auf den Arbeitskreis bezogen hat sich auch einiges geändert. Die Steffie Lang wird im März Mama - herzlichen Glückwunsch! Und im letzten Jahr haben wir festgestellt, dass unserem restlichen Arbeitskreis aus den unterschiedlichsten Gründen, die Zeit fehlt sich regelmäßig zu treffen, um an den Wölflingsthemen zu arbeiten oder gar weitere Zeit in die Diözesanarbeit im Gesamten zu investieren. Das Ergebnis ist, dass uns vom Arbeitskreis nur noch die Steffie Lang bleibt und das ab März mit zeitlicher Einschränkung. Ich werde bis April in „Vaterschaftsurlaub“ sein, was bedeutet, dass ich mich ausschließlich um die Belange der Wölflingsarbeit kümmere und die DL-Arbeit bis dahin ruhen lasse natürlich in der Hoffnung bis dahin mein Leben wieder in die Reihe gebracht zu haben und wieder einsteigen zu können. Dank an dieser Stelle an den Vorstand und dem Luki, die diese Lösung mit dargestellt haben.

Der Positive Blick in die Zukunft: Wir haben mit der Birgit Stadler (Bez. Ruperti) und Kerstin Glaab (Bez. Isar) zwei neue Interessentinnen für den Arbeitskreis gewinnen können. Ich freue mich darüber sehr und bin bester Hoffnung für die orange Arbeit auf Diözesanebene. Darüber hinaus bleiben uns so hoffe ich unsere orangen Freunde (bisheriger Arbeitskreis) für die Aktionen weiter vorhanden.

Das neue Referententeam mit Luki und mir läuft und das ist gut so. Danke dafür dass du mir seit August den Rücken frei gehalten hast. ((pt))

Persönliche Einschätzung (luki)

Oft stelle ich mir die Frage was für Maßnahmen mit wirklich großer Hebelwirkung wir auf dieser Ebene machen können um die Arbeit in den Gruppen zu verbessern. So langsam komme ich zu folgender Lösung:

1.) Die Frage ist zu weiten teilen hinfällig. In ganz vielen Stämmen wird richtig gute Arbeit mit Kindern gemacht. Das kriege ich mit wenn die Leiter mit funkelnden Augen erzählen was so in der

Stufe läuft und man mitkriegt mit was für einer Energie teilweise auch auf Bezirksebene gearbeitet wird. Hier können und wollen wir vor allem mit Rat und Tat zur Seite stehen und wenn es hilft spülen wir auch gerne ein ganzes Wochenende die Teller von 80 Wölflingen mit der Hand hab. Und das führt auch zu Punkt 2.) Nur wenn wir Kontakt zu den Leitern kriegen, können wir ins Handeln kommen (wie auch immer das dann aussieht). Und mit Kontakt meine ich nicht die E-Mail mit der Einladung zur StuKo sondern ich meine damit den Ramazotti den man während dem Abspülen der 80 Teller mit den Leitern trinkt und so echt auch viel Spaß hat und ins Gespräch kommt. Mit allen Leitern werden wir leider nicht Ramazotti trinken können, aber ein Anfang wäre gemacht wenn wir in jedem Bezirk ein paar Leiter kennen die uns anrufen wenn sie Hilfe brauchen und genau so wir um Unterstützung beten können wenn wir auf Diözesanebene Aktionen planen.

Der nette Nebeneffekt wäre auch das aus diesen Bezirken auch die Wölflingen zu unseren Aktionen kommen, die umso besser werden je mehr auch wirklich da sind.

Ich freue mich auf das nächste Jahr mit neuen Arbeitskreismitgliedern. Ansonsten bin ich ja weiterhin Student, Single, Flötenschlumpf und habe genug Zeit um mich um die Wölflingsstufe zu kümmern. ((lg))

Ausbildung

Eine sehr schöne Sache die ich neulich machen durfte, war es das erste Woodbadge nach neuem Konzept in der Wölflingsstufe zu verleihen. Ich bin mir nicht 100% sicher aber vielleicht sogar das erste in der ganzen Bundesebene. 13 weitere Teilnehmer unseres Kurses werden in kürze auch ihr Woodbage erhalten... und damit tritt so ganz langsam das in Erscheinung was wir uns mit der Einführung des neuen Konzeptes gewünscht haben. Nämlich das es nichts außergewöhnliches sein sollte als Leiter in der DPSG die Ausbildung ganz abgeschlossen zu haben. Die Kurswoche an Ostern und das Nachbereitungswochenende im Herbst waren aus meiner Sicht ein voller Erfolg. Nicht nur die Teilnehmer konnten eine Menge mitnehmen auch in der Kursleitung haben wir viele wertvolle Erfahrungen gesammelt und was noch viel toller ist: Wir haben Menschen kennen gelernt die richtig viel Freude an ihrer Arbeit im Stamm haben. Auch 3 Leiter aus anderen Diözesen nahmen Teil und werden jetzt ihre Heimatdiözese „rocken“. ((lg))

Bezirke

Wird es den Tag geben, der uns in der Satzung als Paradies beschrieben ist? Den Tag, an dem alle Ebenen der DPSG zusammenarbeiten? Diejenigen die Verantwortung tragen diese Verantwortung nach oben und nach unten auch wahrnehmen? Ich glaube diesen Wunsch hat jeder der ein Amt in der DPSG trägt, angefangen vom StaVo bis zum Bundesvorstand. Und trotzdem funktioniert es nicht so recht. Ich erlebe sehr unterschiedliches. Zu drei Bezirken (Isar, Ruperti und Ebersberg) haben wir guten Kontakt. Den Wölflingsstufe in Isar konnten wir auf einem sau geilen Wö-Wochenende in der Küche unterstützen. Auf den bisherigen StuKos in Ruperti und Isar habe ich ein sehr positives Bild von Bezirksarbeit mitgenommen. Leiter die Interesse haben und Referenten die Ihre Arbeit qualitativ sehr gut machen. Auf unseren Wölflingsbrunches sind immer die Leiter, die Interesse auch an der Diözesanebene bzw. am Austausch mit anderen Leitern haben. Unsere StuKo dieses Jahr war sehr gut von den Bezirken besucht.

Es gibt sie, die positiven Erlebnisse und die gut laufende Arbeit. Jetzt steht es an dieses auf die restlichen vier Bezirke zu übertragen. Unser neues inhaltliches Schwerpunkt-Thema der Wölflingsstufe das uns bis zum Bundeslager begleiten wird, kann dazu der Schlüssel sein. Wir brauchen euch Referenten, um dieses bis in die Stämme und zu den Leitern zu transportieren. Wir haben so die Möglichkeit in der inhaltlichen Arbeit gemeinsam uns auszuprobieren und neue Wege der Zusammenarbeit zu finden. Ich hoffe wir finden den rechten Pfad zum Paradies... ((pt))

Bund

Ich freue mich berichten zu dürfen, dass wir im Bund als vollwertiger AK anerkannt sind. Ich hätte es vor fünf Jahren bei meiner ersten BuKo nicht gedacht, aber eine BuKo kann richtig Spaß machen, man kann was voran bringen und last but not least, wir haben als einer der ersten eine Woodbadgeausbildung nach neuem Konzept gemacht. Wir haben zwei neue Referenten Käthe und Wulli aus der Diözese Augsburg. Die Zusammenarbeit klappt sehr gut und vor allem empfinde ich das Bemühen von Käthe als unser Bezugsreferent hervorragend was das Thema „Kontakt halten“ angeht, so war sie zum Beispiel auf unserer StuKo und hat über den neuen inhaltlichen Schwerpunkt der Wölflingsstufe „W3-Konzept“ referiert.

Schade finde ich die Schwierigkeiten die es gibt bei der Ernennung zum Woodbadge. In den vergangenen Wochen haben wir große Energien dafür investiert, um zwei Leiter ernennen zu lassen. Leider haben wir es nur bei einer Leiterin rechtzeitig geschafft. Die Schwierigkeiten waren bei beiden Leitern unterschiedlich. Einmal eine Ernennung nach altem Muster, bei der man meinen sollte das da zumindest alles klar sein sollte aber kann es wirklich sein, dass eine WBK-Teamerin bis zu sechs Monate zeit braucht, um sich die WBK-Arbeit durchzulesen? Und im zweiten Fall hatten wir das zweifelhafte Glück eine Ernennung nach neuem Konzept aussprechen zu können. Leider hatte der Bund noch nicht die Zeit gefunden sich darüber Gedanken zu machen, ob es neue Ernennungsurkunden geben soll. Und jetzt mal ehrlich: Ist das die Anerkennung die wir Leitern zukommen lassen wollen die sich ausbilden lassen? Angst, und das muss ich zu guter Letzt doch noch zum Bund sagen, macht mir ein Bundesvorstand der nicht weiß was ein Geschäftsordnungsantrag ist. ((pt))

DL

Manchmal sind die DL Sitzungen echt scheisse / schade / schwierig / sch.... Das fängt meistens damit an das die Tagesordnung 8 Punkte hat und wir um 22 Uhr bei Punkt Zwei sind. Und leider ist das kein Einzelfall. Gründe gibt es wahrscheinlich viele, aber eine Sache ist klar: Ich mag die Menschen sehr gerne mit denen ich dort zusammenarbeiteten darf. Einige würde ich sogar als Freunde bezeichnen und deswegen mache ich die Arbeit da. Ganz oft ist die Runde auch richtig konstruktiv und was dann dabei rauskommt kann man an so coolen Events wie dem Papstbesuch, dem Jahresempfang oder dem Konzept für das nächste Jahr sehen. ((lg))

Außerordentliche BUKO

Die außerordentliche BUKO am 3. Dezember 2005 wurde für die Verabschiedung des blauen WBK-Konzeptes einberufen und fand zeitgleich mit Gaudete in Westernohe statt. Der Entwurf wurde mit kleinen Änderungen und Ergänzungen angenommen. Nachdem ich über ein Jahr an dem WBK-Konzept mitgearbeitet habe, bin ich mit dem Ergebnis sehr zufrieden und denke, dass sich die Arbeit gelohnt hat. Nun bin ich sehr gespannt auf den nächsten WBK, bei dem wir es in der Praxis umsetzen werden.

Jupfi-WBK 07.-15.04.

Der ursprünglich geplante WBK-Termin an Ostern musste leider entfallen, da ich es nicht geschafft habe, den Kurs zu diesem Zeitpunkt zu organisieren. Da habe ich meine Ressourcen leider überschätzt. Dennoch habe ich ein Kursteam gefunden, das aus Sanne Brandl, Xandi Fischhold, Philip Huber und mir besteht. Wir haben uns dieses Jahr bereits dreimal getroffen und werden Ostern 2006 den Kurs nach neuem Konzept anbieten. Ein anderer Termin war in diesem Jahr nicht mehr realisierbar. Durch den ausgefallenen Termin wurde es möglich, dass ich vom 14. bis zum 23.04. meinen ersten 2er WBK der Jupfistufe in Würzburg mitleitete. Viele gute Erfahrungen, neue Herangehensweisen und ein funktionierendes Kursteam haben diese Woche zu einem besonderen Erlebnis gemacht.

Vorbereitung Passwort: *b*I*a*u Mai-August

Die Vorbereitungen des Bundeslagers auf Diözesanebene begannen recht zäh. Andi Kless hatte den Schwerpunkt Bundeslager im Arbeitskreis übernommen, die Kommunikation mit den mitfahrenden Gruppen kam aber nur schwer in Gang und das erste Treffen fand erst Mitte Mai statt. Nach seinem Rücktritt haben Alex und ich die Organisation übernommen und wurden dabei tatkräftig von den Jupfileitern unterstützt. So haben wir es doch noch geschafft, unsere Aufgaben zu erfüllen, das Diözesandorf zu stemmen und die Kindermitbestimmung für das Lager zu ermöglichen. Eine große Herausforderung stellte auch das Anmeldeverfahren dar, durch welches wir ständig andere Anmeldezahlen bekamen und unser Dorf 10 Tage vor dem Lager nochmals um eine Gruppe wuchs.

Bei dem Vorbereitungstreffen der Diözesen im Juni war ich anwesend und konnte die für uns wichtigen Informationen sichern. Die Informationen liefen das ganze Jahr über und

BERICHT DER JUNG- PFADFINDER- STUFE

nahmen, wie auch die Vorbereitung unserer Anteile viel Zeit in Anspruch.

Kindertag 2.7.2006

Um das Bundeslager Passwort: *b*1*a*u auch mit den mitfahrenden Jupfis vorbereiten zu können, veranstalteten wir am 2.7. ein Treffen mit den Gruppen, an dem immerhin 20 Jupfis teilnahmen (von 32 Anmeldungen zu diesem Zeitpunkt). Neben der Kindermitbestimmung bei dem Programm des Diözesantages, der Entscheidung für ein Gimmick mit Diözesanlogo und der Vorstellung der Inhalte des Lagers, sollte natürlich das gegenseitige Kennen lernen im Mittelpunkt stehen.

Besonders stolz waren wir über den spontanen einstimmigen Entschluss der Jupfis, auf dem Lager alle unsere Haare blau zu färben (an dieser Stelle muss ich vorgreifen: bei der Umsetzung wurden dann doch nicht 100% erreicht. Zum einen, weil auf dem Lager mehr Jupfis dabei waren, als bei der Vorbereitung, zum anderen, weil einige Färbeprodukte leider kein sichtbares Ergebnis brachten. Zumindest einige Strähnen wurden aber doch blau!).

Unsere Ziele, die Verkoboldisierung der Jupfis und das Einschwören auf das Lager durch Auswendiglernen des Liedes fielen zu unserem großen Bedauern dem straffen Zeitplan zum Opfer.

Die Planung des Diözesanprogramms konnten wir auf dem Lager, wie beschlossen umsetzen, bei der Realisierung des Diözesanlogos haben wir die Möglichkeiten grob überschätzt. Die Vorschläge konnten nicht zu einem vernünftigen Preis umgesetzt werden. Da wir aber auch keine Notlösung finden konnten, die nach unserer Meinung akzeptabel gewesen wäre, haben wir schließlich auf eigene Gimmicks verzichtet und die Entscheidung der Jupfis nicht umgesetzt.

3.-8.8. Passwort: *b*1*a*u

Der absolute Höhepunkt der Jupfistufe war in diesem Jahr eindeutig das bundesweite Jupfi-Lager Passwort: *b*1*a*u in Westernohe vom 3. bis zum 8. August. Unser Diözesandorf wurde mit 42 Kinder und 12 Leiter aus 4 Bezirken doch größer als wir gedacht haben. Den Lagerplatz teilten wir uns mit der Diözese Regensburg, die netterweise auch dazu bereit war, uns kulinarisch

mitzuversorgen. An dieser Stelle nochmals Vielen Dank!

Das Programm beschäftigte sich inhaltlich mit der neuen Stufenpädagogik und machte diese sowohl für Jupfis, als auch deren Leiter- hervorragend greifbar. Der Rahmen vom Einführungskomik, verkleideten Kobolden vom Auftakt bis zum Abschluss und vielem mehr- war durchgängig und einfallsreich. Das Geländespiel mit über 200 verkleideten Leitern in 7 Abenteuerwelten war beeindruckend geplant und griff den Abenteuertext mit seinen Inhalten auf. In der Blauen Nacht gab es stille, laute, leuchtende und bunte Angebote, leider nur bis zur Nachtruhe. Für den Workshoptag konnten sich die Jupfis einzeln in die verschiedensten Shops einschreiben, die wieder den einzelnen Abenteuerbereichen des Stufentextes zugeordnet waren. Die von unserer Seite angebotenen Workshops (Bibel-Tabu, Blind Kick und Schatzkiste) wurden zu unserer Freude gut genutzt.

Wieder einmal fällt mir auf, wie ereignisreich das Programm war, zu umfangreich, um hier wirklich alles wiederzugeben. Die wunderbare Stimmung bei dem Gottesdienst („Vorsicht, ihr überrennt die Kommunionshelfer“) in der vollen Arena, der Sound in der Jupfi-Disko mit eigener Duftnote, das Fliegen der Reflexionsluftballons und vieles weitere Knaller lassen sich vielleicht bei einem Blick auf die Bilder auf www-passwort-blau.de erahnen.

Ein besonderes Schmankerl war das Mädchen-Cafe, dessen Leitung wir einen Nachmittag übernommen haben. Die Unmengen an vorhandener Schminke ließen wirklich keinen Wunsch offen und stellten einen wahren Mädchentraum dar (An dieser Stelle der Hinweis auf die neue Jupfi-Schminkbox: wir verleihen sie gerne an interessierte Leiterinnen und Leiter)

Das beschlossene Diö-Tag Programm haben wir erfolgreich umgesetzt und den Spagat zwischen dem wohlthuenden Wellness-Spaß und den Herausforderungen des Handwerksens gemeistert. So wurde es ein entspannter Tag, auch wenn nicht alle Schwedenstühle rechtzeitig fertig wurden.

Ein herzliches Dankeschön, an alle, die zu diesem gelungenen Lager beigetragen und uns kräftig unterstützt haben. Ohne euch wäre dies alles so nicht möglich und vor allem nicht derart abenteuerlich gewesen.

BUKO

Ende September reisten Alex und ich zur Bundeskonferenz in das verschlafene Bad Homburg. Dort erlebten wir eindeutig einen Meilenstein für die Identität der Jungpfadfinderstufe. Nach der jahrelangen Diskussion über ein gewünschtes Stufenlogo und einem langwierigen Entwicklungsverfahren, hat der Bundesarbeitskreis das nun gültige Logo präsentiert: ein Kobold (Arbeitstitel: John-Travolta-Kobold) aus dem Logo des Bundeslagers erfüllt alle Kriterien, die enthalten sein sollen und ist in Zukunft ein Kennzeichen für die Stufe. Damit kann die Initiative ProKobold des Bundeslagers einen großen Erfolg feiern. Gespannt sind wir nun auf die neu entstehenden, jupfigerechten Artikel des Rüsthauses. Auch das Bundeslager fand hier in der Lagerreflexion seinen angemessenen Abschluss.

Stukos Herbst

In diesem Jahr waren wir, bis auf den Bezirk Freising, auf allen Stufenkonferenzen vertreten. Dies bedeutet zwar einen hohen terminlichen Aufwand, ermöglicht uns aber einen guten Kontakt zu den Bezirksreferenten und Jupfileitern der Diözese. Diesen Kontakt möchten wir gerne weiter ausbauen und die Arbeit in den Bezirken unterstützen.

Ausbildung

Der Jupfi-Ak übernahm in Ebersberg (durch Steffi) und Isar (durch Alex) jeweils die Jupfi-Stufenpädagogik der Modulkurse, sowie die geschlechtsspezifische Jugendarbeit (Modulkurs Isar und Ausbildungstagung durch Steffi).

Situation im Arbeitskreis

Die personelle Besetzung des Arbeitskreises war am Anfang des Berichtszeitraums zwar mit Andreas Kless und mir als Referenten und Alex Gehrler im Arbeitskreis überschaubar, aber zumindest konstant. Unsere Treffen liefen regelmäßig, aber leider nicht übermäßig ergebnisreich. Die Situation veränderte sich sehr unerwartet, als mir im Juni Informationen über Andi bekannt wurden, welche die Basis für eine weitere Zusammenarbeit sprengten. Neben meiner persönlichen Enttäuschung, machte das verlorene Vertrauen eine weitere gemeinsame Stufenleitung unmöglich. Andi Kless trat daraufhin im Juli von seinem Referentenamt zurück. Ich

wünsche ihm auf seinem Weg alles Gute. Somit sind wir derzeit noch zu zweit, sind aber optimistisch, den AK bald vergrößern zu können.

Mission: *p*o*s*s*i*b*l*e: August bis 4.2.2007

Das Bundeslager war auch der Auftakt der Mission: *p*o*s*s*i*b*l*e, der Projektphase der Jupfistufe. Ziel ist es, die neue Stufenpädagogik durch eigene Projekte in den Gruppen erleben zu können und sich mit den Inhalten auseinander zu setzen. Diese Projekte können die Trupps zum einen auf www.passwort-blau.de online stellen und bei der diözesanweiten Abschlussveranstaltung präsentieren. Zum jetzigen Zeitpunkt sind leider noch keine Ergebnisse sichtbar, wir sind aber guter Dinge, dass sich unsere Werbung auf den Stukos auswirken wird. Für den Abschluss planen wir am 3.2.2007 ein großes Fest, das wir zusammen mit den Jupfis vorbereiten wollen. Seid also gespannt auf das Abenteuer Jupfifest! ((sk))

Gesamteinschätzung der Pfadfinderstufe

Von erfahrenen Priestern habe ich folgendes gehört: „Wenn Du eine neue Stelle antrittst, dann warte ein Jahr ab. Schau Dir alles genau an, lerne die Menschen kennen und mache Deine Arbeit. Wenn Dein erstes Jahr vorüber ist, dann beginne eigene Akzente zu setzen.“ Gut, ich bin kein Priester, doch ich habe eine neue Aufgabe übernommen. Diözesankurat der Pfadfinderstufe. Im Januar wurde ich berufen und bin seitdem Mitglied der Diözesanleitung und für die Pfadfinderstufe verantwortlich. Meine erste Aufgabe sah ich darin, die Kolleginnen und Kollegen in der Diözesanleitung kennen zu lernen.

Einen Schwerpunkt meiner Arbeit habe ich auf die Aufgabe als Stufenkurat gelegt. Hier bin ich, neben Alexander Fischhold und Harald Petersen, ein Teil des „Triumkurats“ auf Diözesanebene. Die Arbeit in diesem Kuratenteam ist für mich sehr wichtig und menschlich sehr bereichernd. Unsere Arbeit kann sich durchaus sehen lassen. Im letzten Jahr haben wir uns mit den drei Kirchenbildern der DPSG (Gemeinschaft am Lagerfeuer Trupp auf dem Hike Bauleute einer lebenswerten Stadt) beschäftigt. Als Team sind wir auch an verantwortlicher Stelle für die 2007 stattfindende bayernweite Kuratenausbildung beteiligt. Ich selber werde in der „Kernkursleitung“ an allen vier Ausbildungswochenenden dabei sein. Regelmäßige Treffen der Kuraten auf Bayernebene garantieren einen Meinungsaustausch unter den Kuraten.

Im Sommer 2006 habe ich die Pfadfinderstufe vom DPSG Stamm St. Michael Perlach auf ihrer 2 ½ wöchige Finnlandfahrt begleiten dürfen. Die Einladung als „Quasi-Kurat“ teilzunehmen, habe ich sehr gern angenommen. Der für mich als Kurat sicherlich bleibendste Eindruck war der Wortgottesdienst in der orthodoxen „Lagerkirche“ auf dem finnischen Lager „Ruukki“. Der orthodoxe Priester bot uns Katholiken seine Kirche an und selbst die evangelische Pastorin nahm an unserer Wort-Gottes-Feier teil. Ein echt ökumenisches Ereignis.

Die Vorbereitung von Wortgottesdiensten, zusammen mit dem „Triumkurat“ und auch in eigener Verantwortung sind ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit.

Eine weitere Aufgabe die das Kuratenamt mit sich bringt sind Ausbildungsveranstaltungen zum Thema Spiritualität. Neben der kuratösen Arbeit bin ich Teil der Truppleitung des Diözesantrupps für das Jamboree 2007 in England.

BERICHT DER PFADFINDER- STUFE

Mit Tanja Ajayi haben wir eine zukünftige Diözesanreferentin gefunden, auf die ich mich richtig freue. Tanja und ich haben uns auch schon öfter getroffen und ich bin sehr guter Dinge, dass die Pfadfinderstufe auf Diözesanebene jetzt einen gewaltigen Sprung nach vorne macht. Ich wiederhole mich, doch ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit der Tanja!

2007 wollen wir einen Diözesanarbeitskreis aufbauen und Aktionen für Leiter und Pfadis anbieten. Ebenso wird der kontinuierliche Kontakt mit den Bezirksreferentinnen und referenten eine interessante Aufgabe sein. Tanja und ich fahren auch jeweils als Truppleitung bei einem Jamboree-Trupp aus dem Diözesanverband München und Freising mit.

Außerdem möchte ich meine bescheidene Arbeitskraft auch weiterhin und verstärkt in den Dienst „am Wort Gottes“ stellen. Das soll heißen wenn Stämme und Bezirke einen Wortgottesdienst planen, können sei mich gern dazu einladen.
(mw)

BERICHT DER ROVERSTUFE

Diözesan Versammlung 05

Die letzte DV verlief aus unserer Sicht sehr gut, auch wenn die Reflexion des Mythos13 von Seiten der ReferentInnen vielleicht nicht unbedingt brillant war. Gefreut haben wir uns, dass es nach der Versammlung wieder einen (neuen) kompletten Diözesanvorstand gab. Trotzdem werden wir den Holzi sehr vermissen, als Vorstand aber auch als Veteran der Roverstufe.

Explorerbelt 2006 Schweden

Der Explorerbelt 2006 fand in Schweden statt und darf als voller Erfolg gewertet werden! Nicht nur weil Schweden das schönste Land der Welt ist (vgl. die Ärzte), alle Teams den Belt bekommen haben und das Staffteam einfach ein Traum war, sondern vor allem auch weil die Roverstufe mal wieder bewiesen, dass sie außer zum Feiern auch noch zu vielem Anderen in der Lage ist.

Bundesversammlung 05

Als Delegierter (eigentlich Ersatzdelegierter, aber dann nachgerückt) der Roverstufe nahm der Harry an der diesjährigen BV in Heiligenstadt teil. Dort hat er natürlich nach bestem Wissen und Gewissen nicht nur rote, sondern zusammen mit Xandi, Hanni und Hubi auch Münchner Interessen vertreten.

Bundesstufenkonferenz 06

Auf der BuKo waren wir dann wieder als bewährtes Zweierteam unterwegs. Die größte Neuigkeit, die es zu verkünden gibt, ist der Beschluss, 2008 ein bundesweites Roverunternehmen stattfinden zu lassen. Es wird, eingerahmt von einer Auftakt- und Schlussveranstaltung, über den gesamten Sommer 2008 laufen. Wir freuen uns schon sehr darauf und werden an der ein oder anderen Stelle natürlich auch inhaltlich daran beteiligt sein.

Jamboree 2007

Zusammen mit dem Markus aus der Pfadfinderstufe und der Birgit aus dem Bezirk Ebersberg stecken wir mitten in den Vorbereitungen für Scouting 100 und natürlich das Jamboree 2007 in England. Unser Diözesantrupp ist nun auch endlich komplett. Außer PfadfinderInnen und RoverInnen aus

der Erzdiözese werden uns ein paar AmbergerInnen begleiten und somit die 36 voll machen.

Ausbildung

Die Ausbildung gehört nicht nur formell zu unseren Schwerpunkten in der Stufenleitung, sondern wird auch von unserem gesamten DAK sehr ernst genommen. Alle fünf waren wir als Referenten auf diversen Ausbildungs- und Modulveranstaltungen unterwegs. Besonders erwähnt sei an dieser Stelle der Wolfgang, der in der Kursleitung maßgeblich am Erfolg des Ideefix in München Ost beteiligt war, der Harry als Teamer des ersten bayernweiten WBKs der Roverstufe nach neuem Konzept und der Flo als Mitorganisator der ersten Diözesan-Modulteamertagung.

Spirituelles

Die Roverstufe war, und das nicht nur in Person vom Harry, auch in diesem Jahr maßgeblich am spirituellen Leben des Diözesanverbandes beteiligt. Neben der Teilnahme an Jugendkorbinian, dem Gottesdienst der Freunde & Förderer am Georgstag, der Planung für die Kuratenausbildung 2007 sowie der Unterstützung einiger Bezirke beim Modul 1c, stand vor allem der Papstbesuch im Mittelpunkt. Sowohl in der Orga, als auch in Form von Manpower konnte sich die rote Stufe sehen lassen. Krönender Abschluss war der Auftritt von Wolfgang und Harry im Liebfrauentum zur Vesper, sogar der Papst hat vorbei geschaut ;-)

Personelles

An dieser Stelle wollen wir uns zunächst noch mal bei allen Staffs und Junior-Staffs des EBX 06 für die gute Zusammenarbeit auf höchstem Niveau bedanken. Der größte Dank gilt jedoch unserem Diözesanarbeitskreis bestehend aus Wolfgang, Flo und André. Die Jungs sind einfach unerreichbar und sie nur als unsere sicherste Stütze zu bezeichnen, würde unserem Arbeiten im Team nicht gerecht werden. DANKE!

Um so glücklicher sind wir, in der gleichen Aufstellung auch ins kommende Jahr gehen zu können. Der André wird zwar bis zum Sommer aus verschiedenen Gründen etwas kürzer treten, bleibt aber volles Mitglied im DAK. Auf der StuKo steht der Harry zum Wiedervorschlag bereit. Ob's geklappt hat seht ihr ja hier auf der Versammlung.

Traditionell an dieser Stelle nun aber die Frage, wegen der dieser Bericht von den meisten von Euch überhaupt gelesen wird. Die Antwort ist: „Nein, noch nicht, aber wir arbeiten dran. Versprochen ;-“

Gut Pfad
Eure Stufenleitung
Alex und Harry

EINSCHÄTZUNG DES EHRENAMTLICHEN REFERENTEN

Was tut sich in der Bildung, insbesondere bei der Umsetzung des Woodbadgekonzeptes in unserer Diözese?

Zum Einen: Viel Erfreuliches!

In den Bezirken Ost, Isar, Würm-Amper und Ruperti liefen bzw. laufen zum Teil schon die 2ten Modulkurse, in Ebersberg der erste, in Rosenheim und Oberland ebenfalls. Die Kurse werden, soweit das von unserer Warte aus zu beurteilen ist, durchgehend von mindestes einem Modulteamertrainingsabsolventen mitgeleitet und sind auch sonst meist qualitativ hochkarätig besetzt. Wir von der DL erhalten häufig Einladungen, als Referenten (am häufigsten in den Bausteinen 2a Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen und 1c Spiritualität) zur Verfügung zu stehen; ein Ruf, dem wir gerne und nach Kräften nachkamen und auch in Zukunft nachkommen werden. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Wolfgang, der im Bezirk Ost den gesamten Modulkurs mitleitete. Von Einsteigerveranstaltungen, die im Bezirk oder in den Stämmen stattfinden, wissen wir aus Isar (im Bezirk), Ost (im Modulkurs integriert), Ebersberg (in den Stämmen), Rosenheim (Kooperationen aus mehreren Stämmen) und Ruperti.

Auf Diözesanebene beginnen sich einige Veranstaltungen und Strukturen (Modulteamertraining, Modulteamertagung, Bildungsfachkonferenz) zu etablieren. Wir freuen uns sehr über das Interesse der Bezirke und hoffen, auch weiterhin für Euch wertvolle und interessante Angebote machen zu können!

Woodbadgekurse nach neuem Konzept fanden bisher in der Wölflings-, Pfadfinder- und Roverstufe statt. Ersterer ist bereits mit dem Entwicklungswochenende abgeschlossen, die ersten „neuen“ Woodbadges dürften mittlerweile verliehen sein. Letztgenannte Kurse fanden beide jeweils auf Bayernebene an Allerheiligen statt. Ein Jungpfadfinder-Kurs ist für Ostern 2007 geplant, die Wölflingsstufe denkt über Allerheiligen 2007 als nächsten Kurstermin nach.

Sowohl bei der Ausbildung und Vernetzung der Modulteamer als auch bei den Woodbadgekursen sind wir zumindest auf Bayern-Ebene und vermutlich auch im Bundesverband eher in der Spitzengruppe als im Verfolgerfeld positioniert.

BERICHT DER BILDUNGSARBEIT

Zum anderen aber gibt es auch weiterhin noch viel zu tun!

Denn inwieweit zum Beispiel eine Praxisbegleitung stattfindet, wissen wahrscheinlich nur die betroffenen Leiter selbst, da dies in ihrer Verantwortung liegt. Hier gilt es auf allen Ebenen für diesen Teil der Woodbadgeausbildung zu werben, der meines Erachtens durch seine zeitliche und örtliche Nähe zu anfallenden Fragen und Problemen einen neuen Leiters auf keinen Fall unterschätzt oder gar ausgelassen werden darf.

Im Bezirk Freising scheint momentan in Ausbildungsangelegenheiten wenig zu passieren, trotz zweier kompetenter und motivierter Teilnehmer auf dem diesjährigen Modulteamertraining. Hoffentlich finden wir für das kommende Jahr eine Möglichkeit, dass auch Freisinger Neuleiter am Woodbadgekonzept teilhaben können!

Die Vernetzung der einzelnen sich etablierenden Ausbildungsteile wird in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit erfordern. Die Woodbadgekurse müssten sich dank der stattgefundenen Modulkurse langsam mehr mit Neuleitern füllen. Dieses Jahr nahmen zum Teil auch Dank überfüllter WBK-2-Kurse auf Bundesebene je nach Stufe mehr oder minder viele WBK-1-Absolventen oder auch langjährige Leiter mit Grundkurerfahrung teil. Wir hoffen, dass die Teilnahme am WBK auf den Modulkursen propagiert wird, denn ohne die Bezirke an Kursteilnehmer zu kommen, ist ein mühsames Unterfangen, wie Euch jede Stufenleitung bestätigen wird.

Zu meiner Person

Für den Posten des Bildungsreferenten werde ich zunächst ein weiteres Jahr zur Verfügung stehen, so dass ich mich auf die Fortsetzung meiner Arbeit mit Bernhard als - im DL-Jargon - „die Gebildeten“ freuen kann. Das erklärte Ziel meiner Arbeit und hoffentlich auch das der Bezirke ist es, den Ausbildungsstand der Leiter am Woodbadge und nicht am JuLeiCa-tauglichen Modulkurs zu bemessen. Für die dafür notwendige Arbeit bitte ich weiterhin um Euer aller Mithilfe!

Zum Schluss hat unsere neue Ordnung das Wort.

Grundlegendes Leitungsverständnis, S. 25, Eroberung des eigenen Lebens: „[Pfadfinderische Erziehung ermöglicht] ...die Eroberung des eigenen Lebens: etwas wagen und sich engagieren, sich einmischen und handeln, etwas entdecken und Abenteuer bestehen, Beziehungen aufnehmen und

Solidarität üben, Erfahrungen machen und sie durch Reflexion in die eigene Entwicklung integrieren, Ziele setzen und sich für diese mit Nachdruck einsetzen.“ ((ks))

BERICHT DES HAUPTBERUFLICHEN REFERENTEN

Wieder ist ein Jahr vergangen, wieder sind die Jahresberichte fällig und wieder sitze ich vor einem leeren Blatt und überlege, ob ich den immer wiederkehrenden Alltag (siehe Ende dieses Berichts) aufs Neue niederschreiben soll, oder ob ich von einigen Highlights berichten soll. Wie ihr seht, habe ich mich für die spannendere Variante entschieden.

Arbeit in Stämmen

Am Beispiel der Arbeit mit der Leiterrunde aus dem Stamm St. Michael Perlach möchte ich zeigen, wie meine Arbeit im Stamm aussehen kann. In einem Vorgespräch mit den Stammesvorsitzenden wird geklärt, wie die aktuelle Situation im Stamm aus ihrer Sicht ist. Durch genaues Nachfragen wird meist schnell deutlich, was das „Problem“ sein könnte.

Daraus entwickeln wir gemeinsam das Anliegen (den Auftrag), also das, was verändert, verbessert oder angestoßen werden soll. Je präziser die Beschreibung des Anliegens gelingt, desto erfolgreicher kann anschließend gearbeitet werden. Für mich beginnt jetzt die Arbeit an der Konzeption des Seminartages. Ich plane den Ablauf, die Inhalte und die Methoden, mit denen ich das Anliegen umsetzen kann. Das ist viel Arbeit, da in dieser Phase der individuelle Zuschnitt auf den Stamm und sein Anliegen erfolgt.

Die Durchführung des Seminartages ist für mich dann eher nicht mehr so anstrengend, da die meiste Arbeit von den Teilnehmern geleistet wird. Ich überprüfe nur, ob die von mir gewählten Abläufe und Übungen passen, oder ob ich daran noch Änderungen vornehmen muss.

Wenn alles gut läuft, ist am Ende des Tages das Anliegen (der Auftrag) abgearbeitet und in der Regel auch Perspektiven für die Zukunft entwickelt. Meist gibt es auch noch „Hausaufgaben“, die den Prozess der Veränderung unterstützen sollen.

Leiterrunde Hohenlinden

In Hohenlinden war ich eher moderierend tätig. Es ging um die künftige Zusammensetzung der Leiterrunde, die Motivation und Perspektiven der Leiterinnen und Leiter und die Ansprüche der Stammesvorstände an die Leiterrunde.

Sich zu solchen und ähnlichen Gelegenheiten einen externen Moderator zu holen, sollte eigentlich Standard werden. Die Diskussion läuft in der Regel zielführender und weniger ermüdend ab. Außerdem können sich alle auf die Teilnahme am Gespräch konzentrieren und müssen sich nicht auch noch mit Gesprächsleitungsaufgaben beschäftigen. In der Regel herrscht bei externen Moderatoren auch eine größere Offenheit unter den Beteiligten.

Papstbesuch

Zum Papstbesuch gibt es sicher schon mehrere Berichte. Ich schreibe nur deshalb noch ein paar Zeilen, da es aus meiner Sicht eine neue Qualität der Zusammenarbeit zwischen Erzbischöflichem Ordinariat und der DPSG gab.

Nach meiner Kenntnis zum ersten Mal hat ein Verband Aufgaben im Namen des Ordinariats (Infopoints) übernommen und durchgeführt. Ebenfalls neu war die Einbindung von meiner Person (in Zusammenarbeit mit einer Mitarbeiterin einer Jugendstelle und einem Bereichsleiter) als Schnittstelle und Ansprechpartner zwischen der DPSG und dem Ordinariat. Nach allem, was ich bisher gehört habe, wurde die Zusammenarbeit als sehr gut empfunden, vor allem auch deshalb, weil der an uns übertragene Bereich hervorragend und ohne größere Schwierigkeiten funktioniert hat.

AK Jugendarbeit und Schule

Ziel des Arbeitskreises ist es, bis Juli 2007 die jugend- und schulpolitische Grundlagenarbeit für eine qualifizierte Einschätzung der Kooperation kirchlicher Jugendarbeit mit Schule zu leisten.

Aufgaben sind: die Informationen von Fachgremien und Fachstellen auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene sowie aus dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus zu bündeln und zu bewerten, laufende und geplante Kooperationsprojekte zwischen Jugendarbeit und Schule fachlich auswerten, Projektentwicklungen punktuell beraten und

begleiten (Standards klären, Kriterienraster entwickeln), eine Zusammenschau der Erfahrungen und Erkenntnisse aus laufenden und abgeschlossenen Kooperationsprojekten mit den Projektverantwortlichen aus Jugendstellen, Verbänden, Jugendzentren, Referaten und Pfarreien leisten und ausgewertet für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Verantwortlichen verfügbar machen und zukunftsfähige Modelle kirchlicher Jugendarbeit im Umfeld von und mit Schule entwickeln (und nach einer Phase von 1 Jahr vorstellen)

Längerfristige Perspektiven sind die Vernetzung und den Informationsfluss zwischen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu, für die Jugendarbeit relevanten schulischen/schulpolitischen Themen, gewährleisten und Wissensträger unserer Organisation nach außen zu sein.

AG Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter vom EJA

In verschiedenen Gremien des BDKJ und des Jugendamtes wurde parallel das Thema Altersgrenze 16 bei Gruppenleiterkursen diskutiert und an den Vorstand des BDKJ der Auftrag weitergegeben, zu einem Treffen (bzw. zu einer Arbeitsgruppe) einzuladen.

Themen, die in der AG besprochen werden sollen sind:
Welche Verantwortung haben wir den Jugendlichen gegenüber, wenn wir sie ausbilden? Bewusstseinsbildung bei Hauptamtlichen für die Aufgaben eines GL und den damit verbundenen Anforderungen an ein Mindestalter. Dem Trend zu immer jüngeren Gruppenleitern entgegensteuern. Nicht die Altersgrenze aufheben, sondern Alternativen erarbeiten

Die Schwierigkeit in dieser AG besteht darin, die völlig unterschiedlichen Herangehensweisen an die Altersgrenze bei den einzelnen Verbänden zu koordinieren und entsprechende Maßnahmen zu entwickeln.

Die Tendenz geht tatsächlich in einzelnen Bereichen hin zu Grundkursen ab 14 Jahren. Dies geschieht aus der Notwendigkeit, Gruppenleiter, die ja eh schon leiten, wenigstens eine Grundausbildung zu ermöglichen. Aus der Sicht der DPSG ein Zustand, der nicht hingenommen werden kann.

Alltag

Vorbereitung Korbinian, Vorbereitung Jahresempfang, Umzug, Referententreffen im Erzbischöflichen Jugendamt, Friedenslicht, Vorbereitung der Diözesanversammlung, Verwaltung Seegatterl, Kontrolle der MAB und JBM Anträge, ungezählte Gespräche und Telefonate und vieles andere mehr.

Bitte fragt bei uns nach, wenn ihr zu einzelnen Punkten ausführlichere Informationen haben möchtet! ((bb))

BERICHT DES EHRENAMTLICHEN REFERENTEN

Allgemeines

Dieses Jahr lag das Hauptaugenmerk unserer Arbeit auf der Findung und Umsetzung unseres Selbstverständnisses. In einer Klausur und diversen Maßnahmen zur Teambildung haben wir unserem Handeln einen Rahmen gegeben.

Personelles

Nachdem wir den Felix am Anfang nun endgültig mit einem netten Fest verabschieden mussten, starteten wir mit unseren neu gewonnenen Mitgliedern Christina und Christian das Jahr stabil als Fünferteam. Christian nahm Anfang Mai eine Arbeit bei einem Zirkus, der in München gastierte und nach Berlin und Düsseldorf weiter zog an und tourt seither damit durch die Lande. Damit der Kontakt zum AK nicht abreißt stehen wir mit ihm in regelmäßiger Verbindung und er wird an jeder Aktion nach Möglichkeit beteiligt. Als letzte Veränderung muss ich mich selbst nennen. Aus persönlichen (hauptsächlich Zeit-) Gründen, werde ich das Amt des Referenten abgeben, jedoch dem AK als Mitglied treu bleiben. Da der AK auf stabilen Beinen steht und sich die Elisabeth rührend um uns kümmert, bin ich zuversichtlich, dass die Arbeit des AKs dadurch keinen Schaden nehmen wird. ((wf))

BERICHT DER HAUPTBERUFLICHEN REFERENTIN

Im vergangenen Jahr waren für mich drei Dinge bestimmend: die veränderte Personalsituation mit zwei neuen Mitgliedern im AK Behindertenarbeit, die sich von vornherein stark in die Arbeit einbrachten, die veränderte Situation im Vorstand, der sich auch eine Umstrukturierung und bessere Anbindung /Aufgabenverteilung der Mitarbeiter im Büro zum Ziel gesetzt hat und schließlich meine Fortbildung, die sich von Ende 2005 bis Ende April 06 hinzog. Zur Personalsituation im AK wird im Bericht des ehrenamtlichen Referenten noch näher eingegangen. Vorab soll aber noch über den Dezember 2005 berichtet werden, in dem sich einiges getan hat:

BERICHT DER BEHINDERTEN- ARBEIT

Praktikantin im Diözesanbüro

Zum erstenmal gab es eine Praktikantin mit Handicap in unserem Büro und zwar Camila, die der AK (und viele Pfadis) schon länger kennen und die eine Woche im DPSG Büro nach dem Rechten sah. Camila unterstützte beim Versand unseres Jahresprogramms, half beim Anlegen von neuen Ordnern und durfte dafür auch bei der mondänen EJA-Weihnachtsfeier im Flughafen-Mangustin dabei sein. Für sie und uns war`s eine schöne Erfahrung!

ADHS-Seminar

In Kooperation mit der Münchner Sportjugend veranstalteten wir am 9. und 10.12. ein Seminar zum Thema AD(H)S, das mit 22 Personen bis zum Anschlag voll war. Die TeilnehmerInnen sollten erfahren, was die Diagnose AD(H)S bedeutet, die - obwohl häufig gestellt - doch schwer zu fassen ist. Durch die Beschreibung der Symptome sollten sie auch den Blickwinkel der Kinder erkennen und wie diese sich selbst mit ihrer Störung erleben. Den LeiterInnen sollte ausserdem veranschaulicht werden, wie Kinder spielerisch lernen können, ihre Impulse zu kontrollieren, sich Stopps zu setzen und sich trotzdem in ihrem Bewegungsdrang ausleben können. Auch die Einbeziehung der Familie sollte soweit möglich in Betracht gezogen werden, um das System, in dem das Kind lebt und seine Rolle zu erfassen. Das Seminar wurde aus Termingründen an eineinhalb statt zwei Tagen durchgeführt und war dementsprechend vollgepackt mit Inhalt. Die große Nachfrage hat uns gezeigt, dass es Bedarf für Schulungen und Austausch zu diesem Thema braucht und hat uns bestärkt, ein Seminar dieser Art wieder anzubieten.

Rollibasketball

Nach guter Pfadistufen-Tradition fand auch letztes Jahr wieder ein Rollibasketballturnier mit dem USC statt. Trotz der vorweihnachtlichen Hektik und der vakanten Pfadi-Referentenstelle hatte sich ein tatkräftiges Orga-Team gefunden, von Seiten des Behindi-AK hatten wir gleichmal unser -damals noch Schnuppermitglied- Christina als Hauptverantwortliche ins Rennen geschickt. Viele Teilnehmer waren am Wochenende vor Weihnachten in der Sporthalle der Landesschule für Körperbehinderte erschienen. Die Gruppen wurden gut durchgemischt und spielten häufig, sodass wenig Zeit für Café und Spiele blieb. Da die von der Landesschule zur Verfügung gestellten Sportrollstühle keinen Kippschutz besitzen, war es erstmal Aufgabe, seinen eigenen Schwerpunkt in Harmonie mit

dem Kippunkt des Rollstuhles zu bringen. Beachtenswert war deshalb auch die Anzahl der umgekippten Rollstühle der Pfadis, und zu deren Ehre sei erwähnt, dass auch die Trainerin einmal umkippte. Schwierigkeiten bereitete den Fußgängern ausserdem die Regel: Zweimal drippeln und dreimal rollen, die recht häufigen Ballverlust zur Folge hatte. Besonders aufregend war das Werfen am Ende. Die Gruppen waren ziemlich gleich stark und so gab es zum Schluss noch ein spannendes Stechen. Jeder Spieler warf zweimal auf den Korb und am Ende entschied ein haarscharfer Vorsprung der Sieger das Turnier. Mit Ausnahme der vegetarischen Hamburger gefiel das Turnier allen gut und die Fortsetzung ist geplant.

Vorbereitung Ausbildungswochenende

Auf unserer letzten Bundesfachkonferenz hatten wir beschlossen, der Behindertenarbeit auch in der Modulausbildung ein Standbein zu verschaffen. Angehende LeiterInnen sollen bereits in ihrer Ausbildung erfahren, dass auch Kinder und Jugendliche mit Behinderung zu ihrer Zielgruppe gehören. Obwohl sie im Verband (noch) unterrepräsentiert sind, sollen künftige LeiterInnen darauf vorbereitet werden, mit einem behinderten Gruppenmitglied zu arbeiten. Auf der Basis der bereits vorhandenen Modulbausteine sollten Lerninhalte zur Verfügung gestellt werden, die von den Teamern problemlos abgerufen und umgesetzt werden könnten. Ein Wochenende Mitte Mai wurde ausgewählt, um dieses Vorhaben umzusetzen.

Zuerst galt es aber, aus der Modulausbildung Bausteine auszuwählen, die integrativ aufbereitet werden können; passende Materialien zu sichten und sich sowohl eine Struktur für die Dokumentation der Bausteinabläufe; als auch für das Ausbildungswochenende zu überlegen.

Für diese Vorbereitung hatten wir uns keinen näheren Ort als Fehmarn ausgesucht, da unser BAK-Mitglied Anke dort ihrem Broterwerb nachgeht. Zu dritt trafen wir uns vom 7.-9. April in einer katholischen "Diaspora" Pfarrei, und gaben unser bestes, um die Planung für das Ausbildungswochenende in trockene Tücher zu bekommen. Und es hat sich gelohnt: Die Umsetzung im Mai hat den Teilnehmern sehr gut gefallen und auch sonst hatte das Wochenende einiges zu bieten, z.B. eine 6°C warme Ostsee, in der man sich nach dem Saunagang erfrischen konnte, Windparks und viel Himmel.....

Werner traut sich

Der Referent macht's vor: Am 3. Juni gaben sich Werner und Reni endlich vor Gottes Angesicht das Ja-Wort und wir waren alle total gerührt. Standesgemäß reisten wir mit dem Diözesanbus nach Maria Altenberg an und ebenso standesgemäß kamen wir ein bisschen zu spät. Werner meisterte das ganze mit Bravour und durfte seiner Frau über den Rolliparcours ein Frühstück servieren. Uns hat's gefallen und so waren wir auch unter den letzten Gästen, die den Grasbrunner Hof verliessen. Vielen Dank für das schöne Fest! Wir wünschen ihm und seiner Frau von Herzen viel Glück für ihre gemeinsame Zukunft.

Teambuilding

Eine andere Perspektive auf unsere Zusammenarbeit, unsere Rollen und Aufgaben im AK wollten wir mithilfe einer unkonventionellen Methode gewinnen: Durch Christina's Draht zum DAV fand sich eine Trainerin, die mit uns eine Teambuilding-Maßnahme durchführte. Unter ihrer Anleitung bauten wir eine Seilbrücke über eine kleine Schlucht im Schronbachtal, die wir anschließend auf ihre Haltbarkeit testeten („Hauptberufler zuerst“). Die darauffolgende Analyse und Reflexion konnten wir noch bei tollem Herbstwetter unter freiem Himmel durchführen, danach gab's Abendessen in Bad Tölz downtown. Obwohl unser Team ohne Christian leider nicht komplett war, haben wir den Tag sehr genossen und einiges über uns gelernt.

Gremienarbeit

EJA: Die Fachreferententreffen wurden regelmäßig besucht; ausserdem der Studientag zur geschlechtsreflektierten Jugendarbeit des EJA sowie die Bereichsfortbildung zum Thema: „Herausforderungen an die kirchliche Jugendarbeit“.

Extern: Die Treffen des FAK Bildung und Freizeit des Städtischen Beraterkreises Behinderten-arbeit wurden unregelmäßig besucht.

Kontakte zu Stämmen und Bezirken: Im Rahmen von Lagern und deren Vorbereitung gab es Kontakte zum Bezirk München Isar und dessen Stämmen; außerdem zum BVDV im Rahmen der Vorstellung der integrativen Modulbausteine.

Bundesfachkonferenz Behindertenarbeit: An der Bufako in Bad Dürkheim nahmen Werner und Elisabeth teil. Wir erfuhren nicht nur Spannendes zum Thema Inklusion und Integration, sondern auch, wie man die Pfälzer Ilwetritsche jagt... ((ee))

„top down“ und „bottom up“

An dieser Stelle sei es mir erlaubt, mich zunächst nochmals bei Euch allen für die gemeinsame Zeit zu bedanken. Ich habe als Referent für Öffentlichkeitsarbeit in der Zusammenarbeit mit Euch nicht nur fachlich vieles hinzugelernt und unglaubliche Professionalität erfahren vielmehr hat mich die menschliche Komponente unseres Miteinanders fasziniert, die bei aller anstehenden Arbeit nie zurückstehen musste. Der Rückblick auf die Arbeit des vergangenen Jahres fällt meinerseits relativ knapp aus. Unter meine Ägide fiel lediglich noch die Einweihung des KorbiniansHauses, bei der die im Rahmen von „Mythos 13“ erstellte Ausstellung über die DPSG erneut zum Einsatz kam. Gerade diese Ausstellung hat mich zur Überschrift dieses Rückblicks gebracht. Bei der Entstehung der verschiedenen Plakate war die Arbeit geprägt von einer stringenten Auslegung der geänderten Satzung der DPSG. Diese Satzung ist Ergebnis eines demokratischen Prozesses, in dem eine Vielzahl von unterschiedlichen Erfahrungen und Vorstellungen über Pfadfinder sein eingeflossen sind und letztlich abstrahiert wurden, um einen gemeinsamen Wertekanon aufzustellen. Mit der nun geschaffenen Ausstellung besteht die Möglichkeit, das Ergebnis dieses Prozesses wieder in die Bezirke und Stämme hineinzutragen und mit der Arbeit vor Ort in Beziehung zu setzen. Die vorhandenen Plakate könnten und sollten ergänzt werden durch die alltägliche Arbeit und es entstünde so eine lebendige Dokumentation zur Entwicklung der Pfadfinderei in unserer Diözese. Das Zusammentreffen der Vorstellungen „top down“ und „bottom up“ setzt also die Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis der DPSG fort und hilft der Öffentlichkeitsarbeit dabei, den Finger am Puls der Pfadfinder zu behalten.

Dazu wünsche ich Euch alles Gute und natürlich vor allem einen guten Pfad! Kurt Adler((ka))

Nach dem Ausscheiden von Kurt Adler als Referent für Öffentlichkeitsarbeit habe ich, Tobias Irlinger, diese Arbeit kommissarisch bis zur Ernennung eines neuen Referenten übernommen.

Die Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2006 war geprägt durch den Besuch von Papst Benedikt XVI. in Bayern. Vor, während und nach diesem herausragenden Ereignis galt es in vielerlei Weise Öffentlichkeitsarbeit zu gestalten. Das rege Interesse der Presse an unserer Arbeit führte dazu, dass wir ungefähr zu 40 Journalisten Kontakte aufgebaut haben. Ausfluss dieser Arbeit

BERICHT DER ÖFFENTLICH- KEITSARBEIT

waren z. B. Beiträge in ARD, ZDF, BR, RTL und SAT1/NTV. Hinzu kamen etliche Berichte in Wort und Schrift in Radio und Zeitung. Auch die ausländische Presse zeigte dabei großes Interesse an unserer Arbeit. Besonders beeindruckt zeigten sich die Journalisten davon, dass unsere Arbeit ehrenamtlich geschieht. In der heutigen Zeit ist ein solches Engagement keinesfalls selbstverständlich und aus Sicht der Öffentlichkeitsarbeit gilt es diesen Umstand deshalb auch immer wieder zu betonen.

Neben dem Papstbesuch gab es noch einzelne Aktionen wie eine Radioproduktion über das Feuermachen für Bayern4 - einen herzlichen Dank an dieser Stelle nochmals an die Wölflinge aus St. Ansgar, den jährlichen Infostand zum Bennofest in der Fußgängerzone in München und die Vorbereitung der Öffentlichkeitsarbeit für das Friedenslicht.

Kurt hat oben schon unsere Ausstellung erwähnt und ich möchte Euch diese noch mal ans Herz legen. Für Veranstaltungen aller Art, in denen Ihr Pfadfinderarbeit vorstellen wollt, kann diese Ausstellung bei uns ausgeliehen werden. Sie umfasst neben den einzelnen Plakaten auch die passenden Ständer.

Darüber hinaus besteht das Angebot, dass wir Euch bei der Planung von Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Gerade im Blick auf das kommende Jubiläumsjahr 2007, in dem wir das 100-jährige Bestehen der Pfadfinder feiern, wird es viele Aktionen geben, mit denen wir unsere Arbeit der interessierten Öffentlichkeit näher bringen können. Meldet euch einfach bei mir, wenn ihr Interesse an der Ausstellung habt oder Unterstützung benötigt. ((ti))

BERICHT DES JUGENSWERKS ST.GEORG E.V.

Geschäftsstelle/Personal

Laufender Betrieb: Läuft wie geschmiert. Die Grundstimmung ist harmonisch. Personal: Das Diözesanbüro der DPSG wird vermutlich ab dem 1.1.2007 um eine Verwaltungskraft (ca. 20 Wochenstunden) verstärkt. Leider ist es nicht möglich, eine Annonce in die Zeitung zu setzen. Vielmehr muss aus dem bestehenden Verwaltungspersonalpool des erzbischöflichen Jugendamtes jemand gefunden werden, der zur DPSG passt und gerne bei uns arbeiten möchte. Und das ist nicht so einfach.

TVL heißt der neue, ab dem 1.11.2006 in Teilen gültige, Tarifvertrag für die Angestellten des Jugendwerk St. Georg. Statt 19,25 Stunden wird die Geschäftsführung künftig 20,05 Stunden pro Woche zur Verfügung stehen.

Satzung

Die neue Satzung ist seit Mai 2006 beim Registergericht eingetragen und somit gültig. Grundlegende Änderung: Jeder kann nun Mitglied im Jugendwerk St. Georg werden. Notwendig ist lediglich ein ausgefüllter Mitgliedsantrag. Dieser wird an den Vorstand des Jugendwerkes weitergereicht, dann ist man Fördermitglied. Ein jährlicher Beitrag von 13 EUR wird fällig. Als Fördermitglied muss man nicht an den diversen Sitzungen des Vereins teilnehmen, man kann aber. Wer sich in den Häusern nützlich machen mag und Stimmrecht in der Versammlung möchte, muss sich von der Diözesanversammlung als Vollmitglied wählen lassen. Soviel dazu.

EDV

Das Jugendwerk St. Georg hat in seiner diesjährigen Vollversammlung beschlossen die EDV Anlage auf den neuesten Stand zu bringen. Dank Tobi Irlinger steht dieses Projekt kurz vor dem Abschluss.

Finanzen

Angelegenheiten des monetären Bereichs werden künftig im Arbeitskreis „Administration“, dem früheren Finanzausschuss, besprochen. Die Zusammenarbeit mit unseren Zuschussgebern funktioniert gut. In den verschiedenen Gremien vertreten ehrenamtliche Mitarbeiter die Interessen der DPSG. Verwendungsnachweise werden von hauptberuflicher

Seite geführt. Besonders danken möchten wir den Freunden und Förderern für ihre finanzielle Unterstützung der Jamboree Fahrt 2007. Die ebenfalls von den Freunden und Förderern gesponserten Bronzelilien zeigen Passanten und Gästen auf den ersten Blick, dass Seegatterl und Thalhäusl Häuser der DPSG München und Freising sind.

Thalhäusl

Belegung: Der im letzten Jahr neu eingerichtete Selbstversorgerbereich war mit 600 Übernachtungen gut besucht. Die Investition hat sich gelohnt. Ein weiterer Lichtblick ist die beginnende Zusammenarbeit mit dem Schülerreferat (EJA). Sollte es möglich sein, dass deren sämtliche Veranstaltungen im Thalhäusl stattfinden, wäre mit nahezu tausend zusätzlichen Übernachtungen im Vollversorgerbereich zu rechnen. Und es läuft gut an. An dieser Stelle ein Dank an Marlene, Toni und Gertraud, für ihre engagierte Arbeit im Thalhäusl.

Instandhaltung: Wir wissen nicht, ob es an den Vorboten der Klimakatastrophe lag. Ein Teil des Hanges hinter dem Schuppen ist abgerutscht. Um die Sicherheit zu gewährleisten wurde eine Firma beauftragt. Der „Urzustand“ ist inzwischen wieder hergestellt.

Seegatterl

Der Schwerpunkt, der in 2006 durchgeführten Arbeitswochenenden, lag bei der Sanierung der Außenanlagen. Die Wiese wurde neu angesät, der Hof mit Kies aufgefüllt, eine Wasserableitung gegraben,... Beim Hausputz lag das Augenmerk vor allem auf den Sanitäranlagen. Das Treppenhaus hat einen neuen Anstrich erhalten.

Fest steht, dass 2 Arbeitswochenenden im Jahr nicht ausreichen um das Haus in Schuss zu halten. Optimal ist die gleichmäßige Verteilung von 3 Arbeitwochen im Kalenderjahr. Unterstützt wurde der Arbeitskreis von Rovern aus Gröbenzell und Freising.

Die Zusammenarbeit mit Valentin Wolf ist sehr effektiv. Neben den regelmäßigen Aufgaben wie Schlüsselübergabe und Kontrolle des Hauses bei der Abnahme, organisiert Valentin Termine mit Firmen, sorgt dafür, dass gegebenenfalls der Schnee vom Dach geschaufelt wird und vieles mehr. Herzlichen Dank, Valentin! ((ms))

DEZEMBER 05

11.: Friedenslicht

Der Aussendungsgottesdienst für das Friedenslicht im Münchner Dom ist ja die einzige Aktion bei der alle Ringverbände und auch die Altpfadfindergilden beteiligt sind. Und trotzdem es dabei um Frieden geht und wir alle Pfadfinder sind, ist das Miteinander unter den Verbänden nicht immer ganz einfach.

So zur Verdeutlichung: Ein einfacher Satz von mir hat fast ein Erdbeben ausgelöst: „ich bedanke mich im Namen der christlichen Pfadfinderinnen und Pfadfinder...“ Wer's nicht versteht, dem sei verziehen, ich erkläre aber gerne. ((af))

JANUAR 06

02.-06.: Weiße Woche im Thüringer Wald

Von 02.-06.01.06 haben wir uns in gewohnter und lieb gewonnener Tradition mit dem AK in Würzburg zusammengeschlossen und sind nach Thüringen zur Weißen Woche gefahren. Von unserer Seite waren die Yvo, der Hampel und ich dabei und die Roverrunde der Holzkirchener konnten wir auch für die Fahrt gewinnen. Durch körperliche Ertüchtigung (Rodeln), mit Bestechung (Bastelagen) und Ausbildung (Besuch des Aquariums) bezwangen wir den gefürchteten Thüringer Tiefschneerochen und feierten das Ganze in einem gepflegten Cocktailabend. ((wff))

19. Bildungskonferenz

Die erste Bildungsfachkonferenz fand mit den Vorsitzenden bzw. Bildungsverantwortlichen immerhin 7 der 8 Bezirke statt. Wir besprachen die geplanten Einsteigerveranstaltungen und Modulkurse der Bezirke, inhaltliche und organisatorische Fragen zum Modulteamertraining (ein Wochenende im Frühjahr) und zur Modulteamertagung (ein Samstag im Herbst) und beschlossen, die nächste Fachkonferenz zur Terminersparnis auf die Modulteamertagung zu legen. ((ks))

20.-21.: BayWA

Das jährliche Ausbildungstreffen der Roverstufe auf Bayernebene. Hier ging es um die Planung und Besetzung der Kursleitung des Code:Red. ((am))

25.-27.: Bundeskuratentreffen

Harry und ich nahmen Ende Januar am Treffen der auf Bundes- und Diözesanebene tätigen Kuratinnen und Kuraten teil; zur Verabschiedung meines Bamberger Kollegen lud uns selber in

JAHRES- RÜCKBLICK

dieses schöne Städtchen ein: Themen gab es bei dieser kleinen „Bundesversammlung“ viele: Auswertung des WJT, Kuratenaus- und fortbildung, Friedenslicht... Sehr bemerkenswert fand ich, dass es Diözesanbischöfe gibt, die sich für ein solches Treffen Zeit nehmen. ((af))

31.: Betriebsausflug

Wie jedes Jahr gab sich das Büro auch in diesem Jahr wieder sportlich und brach im Morgengrauen in Richtung Sudelfeld auf. Die Entscheidung, wer die größte Rennsau auf der Piste ist, bleibt allerdings offen: Maria und Bernhard liegen nur um Haaresbreiten auseinander. ((af))

FEBRUAR 06

24.-25.: Rover-DAK-Klausur Regensburg

Unsere jährliche DAK-Klausur in Regensburg, in der wir das kommende Jahr planen. ((am))

MÄRZ 06

3.-5.: Deutschsprachige Pfadfinderkonferenz in Südtirol

Wahrscheinlich weil es ein informelles Treffen ist, ist es so schön dort: die Konferenz der Deutschsprachigen Pfadfinderverbände (und die sich für deutschsprechend halten ;-)) tagte zum 35. Mal diesmal in einem wunderschönen Südtirol. Unter anderem beschäftigten wir uns mit dem weiten Thema der Spiritualität. Wer Kontakte irgendwo hin braucht, darf sich gerne melden. ((af))

7.3., 21.3., 3.4.: AG Mitgliederentscheid

Wir haben bei dem Entwurf zum Mitgliederentscheid auf Bundesebene mitgearbeitet. Mangels einer Entscheidung der Bundesversammlung, wird dieser wohl auch weiterhin Thema bleiben. ((am))

10.-11.: BDKJ Diözesanversammlung 10.3. - 11.3.2006

Bei Schnee und Regen haben wir in Königsdorf die Frühjahrs BDKJ Diözesanversammlung besucht. Eine sehr gelungene und kurzweilige Veranstaltung in der die DPSG eine besondere Rolle spielt nicht nur weil wir die meisten Stimmen haben, sondern vor allem wegen der konstruktiven Mitarbeit. ((ph))

12. Orange no. 11

Unser Frühjahrsleiterbruch fand dieses Jahr in Poing (Danke Claudi) statt. Schön zu sehen ist, dass die Beteiligung immer

wechselt, und wir uns bei ca. 15 Leitern aus 3-4 Stämmen einpendeln. Diese Treffen sind als zwangloser Austausch unter den Leitern gedacht. Dieses Jahr brachten wir das Thema "Versprechen" ein zu dem wir nach dem ausgiebigen bruchen noch gearbeitet haben. ((lg))

24.-26.: Modulteamertraining

Wie einhellig gewünscht fand das MTT diesmal in kleinerem Rahmen statt. 18 Teilnehmer aus 5 Bezirken und aus der DL beschäftigten sich mit Rolle, Aufgabe und Selbstverständnis des Modulteamers. In der Kursleitung waren Hanni, Tanja, Bernhard und Klemens, das Küchenteam („Die Kursleitung im Erdgeschoss“) stellten Xandi, Hubi und Flo. Das Seegatterl bescherte uns dank Unmassen von Schnee auch eine Dachlawine, die Hannis Auto des nächstens unter sich begrub... ((ks))

17.-19.: 1. EBX-Vorbereitungs-WE

Das erste Vorbereitungswochenende diente vor allem dem Kennenlernen der Teilnehmer und der ersten Information über den Belt und natürlich Schweden. ((am))

31.-02.04.: AK-Klausur Behindertenarbeit auf der Hammerhütte
Das war nun wirklich der Hammer! Die ganze Hütte nur für uns fünf. Elisabeth, Yvo, Christina, Christian und ich saßen dort das ganze Wochenende vom 31.03.-02.04.06 bei Bad Tölz und diskutierten uns die Köpfe heiß und die Münder fusselig. Das Selbstverständnis und die Zielsetzung die dabei herauskamen waren aber die Mühen wirklich wert. ((wf))

APRIL 06

10.-13.: Jamboreevorbereitungsfahrt nach England

Vorneweg: es war ein Erlebnis der besonderen Art: Flug von München nach London über Zürich! Es kostete uns mit den Aufhaltenen einen ganzen Tag! Gemeinsames Tagen mit den gut vorbereiteten Verbänden BdP und VCP; Besichtigung des Jamboreeplatzes, der bestechend ist und der Bestätigung dem alten Prinzip, dass Gruppe Leitung braucht. ((af))

23.: Georgstagsgottesdienst in der Bürgersaalkirche

Am Georgstag haben wir mit dem Freundes- und Fördererkreis wieder Gottesdienst gefeiert; als Priester hat uns heuer Diözesanjugendpfarrer Klaus Hofstetter die Ehre erwiesen. Wie und ob wir den Gottesdienst im Jubiläumsjahr gestalten, darüber müssen wir uns auf der Diözesanversammlung unterhalten. ((af))

8.-15.: WBK der Wölflingsstufe

14 Teilnehmer, davon 3 nicht aus München. Kursleitung: Peter Teichmann, Brigit Thanhäuser, Frank Holzkämer und ich. Nach gefühlten 186 Vorbereitungstreffen konnte der erste Kurs nach neuem Konzept endlich starten. Und was soll ich sagen: Wahrscheinlich der beste Kurs den es je gegeben hat. Ein bisschen traurig sind wir alle das der Kurs jetzt vorbei ist, aber die ersten Ernennungen stimmen uns wieder fröhlich. Danke Birgit, danke Holzi! ((lg))

27.-1.5.: Bundesversammlung im Heilbad Heiligenstadt

Wir haben gewählt! Tobi Miltenberger aus Rottenburg-Stuttgart; er kann alles außer Hochdeutsch. Was er sicherlich als neuen Schwerpunkt mit in den Vorstand bringt ist sein außerordentliches Engagement für die Ökologie, einem der drei Schwerpunkte der DPSG. Wir haben diverse verabschiedet: die Fachbereiche Ökologie, Internationale Arbeit und Behindertenarbeit, eine Position zur Geschlechtergerechtigkeit, eine Papier zum Umgang mit sexualisierter Gewalt. Der Antrag auf Einführung einer Mitgliederinitiative und eines Mitgliederentscheides wurde auf Wunsch der Antragsteller auf die 70. Bundesversammlung im Jahr 2007 in Münster vertagt. Vor allem aber haben wir die Gastfreundschaft der Diözesanverbände in den neuen Bundesländern genossen und da konnte man richtig was lernen. ((af))

MAI 06

7.: DL-Klausurtag

Im Mai nahm sich die DL samt Arbeitskreismitgliedern einen Tag Zeit, um zurück- und nach vorne zu blicken; wir haben uns ausführlich alle Themenfelder, in den wir tätig sind oder sein sollten, angesehen. Diesbezüglich steht uns noch einiges an Arbeit bevor, nachdem der Sommer mit Papst und vielem anderen ziemlich gut gefüllt war. Daher gibt es auch von Diözesanseite her noch keine Aussage beispielsweise dazu, wie wir neben der Behindertenarbeit mit den beiden anderen Schwerpunktthemen der DPSG Ökologie und Internationale Gerechtigkeit umgehen werden. ((af))

19.-21.: Ausbildungswochenende des Bundesreferates für Behindertenarbeit

Im Mai traf sich die gesamte Behindertenarbeit der dpsg in Würzburg um sich über die Beteiligung am bundesweiten Ausbildungskonzept Gedanken zu machen. In Kleingruppen

wurden fertige Konzepte erarbeitet um die Bezirke in den Modulkursen zu unterstützen und um die Aspekte der Behindertenarbeit zu bereichern. ((wf))

25.: Außerordentliche Landesversammlung in Ingolstadt

Wir Diözesanvorstände aus dem Süden, haben aus der Bundesversammlung einen so großen Schwung mitgenommen, dass wir uns bereits drei Wochen später nochmals für eineinhalb Tage trafen; es war quasi eine außerordentlich Landesversammlung, an der wir inhaltlich arbeiteten, ohne dass wir um MAB-Gelder streiten mussten; ein paar Stunden taten wir das sogar mit der Landesleitung des VCP, die auch in Ingolstadt waren. Ergebnis ist, das wir auch nächsten Jahr ein Wochenende gemeinsam tagen wollen, allerdings dann auch mit den kompletten Diözesanleitungen. ((af))

JUNI 06

16.-18.: 2. EBX-Vorbereitungs-WE

Auf dem zweiten Vorbereitungswochenende für den Explorer Belt übten die Teilnehmer im Rahmen eines Mini-Hikes mit der körperlichen Belastung umzugehen und den Kontakt mit Fremden herzustellen. Mit den Staffs haben wir vor allem versucht, Sicherheit in der Reflexion zu gewinnen. ((am))

19.: BVDV-Besuch

Am 19.06.06 wurden die Ergebnisse aus dem Ausbildungswochenende in einem interaktiven Vortrag dem BVDV vorgestellt. Nachdem die anfängliche Skepsis verflogen war, wurde das Angebot der Durchführung eines Modulteiles gerne wahrgenommen. ((wf))

30.-2.7.: Kanu-Wochenende

Als Kooperation mit der PSG war unser Kanuwochenende gedacht, das dann allerdings in Ermangelung von PSG Teilnehmerinnen ausfallen drohte. Nachdem sich -spät aber doch- noch genügend Teilnehmer insgesamt angemeldet hatten, war auch Britta (die PSG Bildungsreferentin) mit im Boot und das Wochenende fand bei tollem Wetter am Zeltlagerplatz direkt am Chiemsee statt. Gemäß unserem Motto hissten wir die Piratenflaggen auf den Schlauchkanadiern und bewarben uns um die Aufnahme in die Piratengilde. Gar nicht so einfach, die Boote durch koordiniertes Mannschaftsrudern zu steuern oder gegen die Strömung wieder ans Ufer zu kommen. Dafür gab es aber dann den Piratenorden und die Aufnahme in die Gilde durch Britta höchstpersönlich.

Das Wochenende war sehr dynamisch für Teilnehmer und Mitarbeiter, und ist für uns ein Anreiz, auch in Zukunft wieder erlebnispädagogische Angebote zu machen. ((ee))

JULI 06

1.: Diözesanwölflingstag

Mit ca. 50 Wölflingen und Leitern war der diesjährige Diözesanwölflingstag nicht ganz so gut besucht wie die Jahre davor. Unter dem Motto "Zeigs mir - ich wills auch können" haben sich die Wölflinge an diesem Sonntag auf dem Gelände des EJA einen ganzen Haufen Sachen beigebracht. Vom Einradfahren bis zum Zaubern und Französisch sprechen war alles mit dabei. Danke noch an Flo, Klemi und Tanja die uns an diesem Tag unterstützt haben. ((lg))

21.-23.: Jamboree-Kennenlern-WE Herrenmühle

Der Diözesantrupp hat sich zum Kennenlernen und zur ersten Information der Teilnehmer zu einem sonnigen Wochenende in Altötting getroffen. Neben der Bildung persönlicher Kontakte haben wir uns vor allem mit der Planung von Projekten beschäftigt, die der Vergünstigung des Teilnehmerbeitrags dienen sollen. Ein Dank sei insofern auch an die Freunde und Förderer gerichtet, die uns jeden verdienten Euro verdoppeln. ((am))

AUGUST 06

10.-27.: EBX 2006 Schweden

Der 2. Explorer-Belt ging nach Schweden. Wir errichteten unser Basislager im Landesinneren des Südens. Alle 9 Zweierteams waren erfolgreich und meisterten die körperliche Herausforderung einer 200km-Wanderung in nur 10 Tagen. Dabei kamen sie bei der Erfüllung verschiedenster Aufgaben in engen Kontakt mit der Bevölkerung und arbeiteten ihre Erlebnisse am Ende in einer umfangreichen Reflexion auf. Für alle Teilnehmer ein einmaliges und unvergleichliches Erlebnis. Rover müsste man sein! ((am))

SEPTEMBER 06

7.-10.: Bezirkslager München-Isar (Behindertenarbeit)
Vom 07.09.-10.09.06 beteiligen wir (Elisabeth, Yvo und ich) uns am Bezirkslager von München-Isar. Als Gäste haben wir den Luki,

der bereits auf dem Diözesanlager dabei war, den Emanuel mit seinem Bruder Daniel, die Judith auch bereits mehrere Lager - die Camilla, die bei vielen bereits lange bekannt ist, mitgebracht. Als Mafiosi buhlten wir mit um den Platz als Patrone und erlebten eine klasse Zeit. ((wf))

8.-10.: Besuch von Papst Benedikt XVI in München

Anlässlich des Papstbesuches in München haben die Pfadfinder die Aufgabe übernommen an den wichtigen Punkten der Münchner Innenstadt Informationsstände für die Pilger zu betreiben. Rund 300 Pfadfinderinnen und Pfadfinder nicht nur aus der Diözese München und Freising, von der PSG und dem VCP haben zu dem Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Viele konnten Papst Benedikt XVI aus der Nähe sehen, sei es beim Einfahren in die Münchner Innenstadt, beim Gottesdienst auf dem neuen Messegelände oder bei der eher privaten Abendvesper im Dom. Die Slogan „Wer glaubt ist nicht allein“ hat auch uns ergriffen und wir durften 3 Tage Papstfieber spüren.

Auf dem Gelände des kirchlichen Zentrums wurde zu diesem Anlass ein Pfadfinderzeltlager veranstaltet, das vor und nach den Standdiensten reichlich Gelegenheit zur Begegnung bot. Die Samstägliche Jugendnacht des BDKJ hat das kirchliche Zentrum zu einem Jugendtreffen werden lassen. Besonderer Dank an dieser Stelle Winfrid Rohrbach und Wolfgang Hesl in der Projektleitung und alle engagierten Helferinnen und Helfern für diese gelungene Veranstaltung. ((ph))

21.: Bayerisches Kuratentreffen in Eichstätt

Eigentlich war es nicht wirklich ein Kuratentreffen, sondern ein Planungstreffen für die Bayernweite Kuratenausbildung 2007. Die Last ist auf vielen Schultern verteilt und jede und jeder trägt das dazu bei, was er kann und will. Jetzt hoffen wir nur noch auf eine Vielzahl von Anmeldungen aus unserer Diözese, nachdem mit Harry, Markus und mir, gleich drei Münchner mitleiten. ((af))

22.-24.: BuKo Rover Bad Dürkheim (Diözese Speyer)

Natürlich waren wir wieder auf der Bundeskonferenz der Roverstufe, um die Interessen der Rover unserer schönen Diözese auf Bundesebene zu vertreten. Auch diesmal ist es uns gelungen eine Delegation zur Bundesversammlung zu erlangen. Euch erwartet außerdem für 2008 ein Bundesunternehmen! ((am))

OKTOBER 06

4.: Kuratentreffen

Anfang Oktober hätte wieder ein diözesanweites Kuratentreffen stattfinden sollen ich habe es abgesagt! Warum? Weil bei den letzten Treffen immer nur sehr wenige kamen, weil ich den Eindruck hatte, es braucht etwas anderes! So entstand die Idee für einen Kuratenaus-und-Fortbildungstag. Dieser wird am 10. Februar von 10 bis 17 Uhr stattfinden. ((af))

7./8.: Jahrestreffen des Freundes- und Fördererkreises in St. Ottilien

Gustl hat eingeladen und alle kamen und sehr schön war es wieder. Der Freundes- und Fördererkreis besteht mittlerweile seit 20 Jahren und das musste auch gefeiert werden. Gustl, Dietrich und Jakl wurden grandios in ihren Vorstandsämtern bestätigt und erstmals haben sie jetzt auch eine Frau mit im Vorstand. Bitte macht in Euren Stämmen Werbung für den FFK, Nachwuchs wird immer gebraucht! Sie unterstützen die Pfadfinderarbeit in unserem Diözesanverband wirklich sehr intensiv. Genannt seien nur das Diözesanlager oder die Jamboreefahrt, die ohne die Zuwendungen nicht so einfach realisierbar gewesen wären. ((af))

13.-15.: BDKJ Diözesanversammlung

Die Herbst BDKJ Versammlung in Josefstal war vor allem von der Verabschiedung der BDKJ Diözesanvorsitzenden Monika Langlechner und der Wahl der Nachfolgerin geprägt. Die DPSG hat sich massiv in die Wahldiskussion, nicht nur im Rahmen der Aufgaben im Wahlausschuss, eingesetzt. Gewählt wurde Michaela Anders, die bisher Diözesanvorsitzende der Kolpingjugend war. ((ph))

20.-21.: Klausurtag der Diözesanleitung

Auf der neu renovierten Burg Schwaneck in Pullach trafen sich die Mitglieder Diözesanleitung zur Herbst-Klausur. Im Vordergrund stand die Stärkung der Bezirke und Schnittstellen zwischen Diözesan- und Bezirksarbeit. Ein sehr praxisorientiertes und ideenreiches Konzept wurde entwickelt, das im nächsten Schritt mit den Bezirksvorständen diskutiert wird. Wir haben über die Thematik „Bezirk“ indirekt natürlich auch eine Menge über uns selbst geredet und gelernt. ((ph))

22. orange no.12 und Wö-StuKo

Die Stuko findet immer zusammen mit dem Herbst Brunch statt. Viele Referenten gingen ihrer Pflicht nach die StuKo zu besuchen. Unter guter Beteiligung konnten wir unsere Stufenkonferenz abhalten. Aus der Bundesleitung hat uns Käthe unterstützt und über das neue w³ Konzept gesprochen. Ich denke das wir in unserer Diözese einen guten Startpunkt für das Bundeslager 2008 gesetzt haben. ((lg))

29.:Modulkurs Rosenheim

Lukas und Klemens erarbeiten mit 22 jungen Leitern aus 6 Rosenheimer Stämmen einen Teil des Bausteines 2c - Pfadfinderische Methode: Groß- und Kleingruppe. Wir freuen uns schon auf viele WBK-Teilnehmer aus Rosenheim! ((ks))

27.-4.11.:Code:Red

Der erste Code:Red nach neuem Konzept war wie schon alle bisherigen ein voller Erfolg. XX Teilnehmer nahmen an dem Gemeinschaftsprojekt aller bayerischen Diözesen teil. Natürlich war auch unser Arbeitskreis in der Kursleitung vertreten. ((am))

NOVEMBER 06

11.: Modulteamertagung / Bildungsfachkonferenz

Hier ist ein Seminartag für alle an Ausbildung nach dem Woodbadgekonzept Interessierten geplant. Wir werden zu verschiedenen Modulbausteinen arbeiten und Erfahrungen von durchgeführten Modulen und Einsteigerveranstaltungen austauschen. Für die Leitung zeichnen Bernhard, Flo und Klemens verantwortlich. Genaueres folgt im Bericht auf der DV, da die Tagung erst nach Redaktionsschluss stattfindet. ((ks))

18.-19.: Jugendkorbinianswallfahrt

Da der Redaktionsschluss vor dem eigentlichen Veranstaltungstermin liegt, ein kurzer Voraus- /Rückblick: Die Pfadfinder hiken zum ersten Mal gemeinsam vom Diözesanbüro in Haidhausen über Halbergmoos nach Freising. Hiken ist das, was wir Pfadfinder richtig gerne tun. Dabei wird uns das 2. Kirchenbild „Trupp auf dem Hike“ der DPSG Ordnung begleiten. Mit Rucksack, Kocher und guten Gesprächen werden wir unterwegs sein. ((ph))

INITIATIVANTRAG 1

Antragsteller:
Klemens Schmidt

Antragsgegenstand:
Qualifikation der Teilnehmer auf dem Modulteamertraining

Antrag:
Die Diözesanversammlung möge beschließen: Voraussetzung zur Teilnahme am jährlich stattfindenden Modulteamertraining ist eine abgeschlossene Woodbadge-Ausbildung. Für das Jahr 2007 wird diese Regelung übergangsweise noch ausgesetzt.

Begründung:
1. Im „Gesamtverbandlichen Ausbildungskonzept: 2. Ausbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder“ ist vorgesehen: „Die verantwortlichen TeamerInnen im Bereich der Module haben ihre Woodbadge-Ausbildung abgeschlossen [...]“ (S. 7, 4. Abs. 2)

Diese Regelung war bisher in unserer Diözese übergangsweise noch ausgesetzt. Mittlerweile zeigt sich jedoch zum einen im Bereich der Bezirksvorstände und Ausbildungsverantwortlichen eine höhere „Woodbadge-Quote“, zum anderen rücken auch schon die ersten „neuen“ WoodbadgeträgerInnen nach. Um das neue Ausbildungskonzept weiter zu etablieren, sollten wir uns Schritt für Schritt dem Modell des Bundes annähern.

2. Um das Modulteamertraining für alle Teilnehmer gewinnbringend zu gestalten, ist es von großem Vorteil, wenn die TeilnehmerInnen eine einheitliche Mindestqualifikation vorweisen können.

3. Wer ausbildet, sollte eben diese Ausbildung abgeschlossen haben. Die Authentizität und Vorbildfunktion einer Kursleitung wird dadurch wesentlich gestärkt.

Nebenbemerkung:
Wer bis einschließlich 2007 am MTT teilnimmt, kann sich die Zertifizierung zur verantwortlichen Modulkursleitung durch Teilnahme an der jährlichen Ausbildungstagung auch über das Jahr 2007 hinaus erhalten, so dass bereits erfolgte Teilnahmen am MTT nicht „entwertet“ werden.

ANTRÄGE

walfisch
 kuratenkreuz
 papstmitra
 höllenmaschine
 telefonaparillo
 winketücher
 versammlungshase
 pistensau
 leitplanken
 liebesserver
 reminder
 captainsdinner

- 1) vor der versammlung ausfüllen
- 2) gute wortbeiträge abgeben
- 3) bingo rufen !

7			1				4	
			9	7	6			5
9		3	4	8	2		1	6
4	9	5		6				
3	1		7		8	4		
7		8	2	9		3		
5					7			
				4				
2	4	7						

DIVERSES